

Qualifikationsspezifische Arbeitslosenquoten – reale Entwicklung oder statistisches Artefakt?

Alexander Reinberg, Markus Hummel

Die letzten Ausgaben des **IAB** *Werkstattbericht* im Überblick

- Nr. 6 **Neue Väter braucht das Land!**
2.5.2001 Wie stehen die Chancen für eine stärkere Beteiligung der Männer am Erziehungsurlaub
- Nr. 7 **Ältere Arbeitnehmer**
29.6.2001 **Das Rentenalter wurde angehoben – zieht der Arbeitsmarkt mit?**
Eine Analyse zum Übergang in Rente, zu Erwerbsbeteiligung und Arbeitslosigkeit Älterer
- Nr. 8 **Beschäftigung, Fachkräfte und Produktivität – Differenzierte Problemlagen auf dem ostdeutschen Arbeitsmarkt**
14.8.2001 Ergebnisse der fünften Welle des IAB-Betriebspanels Ost 2000
- Nr. 9 **Ein „Schalter“ für die Forschung**
16.8.2001 Daten des IAB-Betriebspanels stehen externen Forschern seit 1999 zur Verfügung
- Nr. 10 **Integration ausländischer Arbeitnehmer in die Arbeitsmärkte der EU-Länder**
21.8.2001 – Ein europäischer Vergleich –
- Nr. 11 **Unterschiedliche Startbedingungen haben langfristige Folgen**
31.8.2001 Der Einmündungsverlauf der Geburtskohorten 1964 und 1971 in Ausbildung und Beschäftigung
– Befunde aus einem IAB-Projekt –
- Nr. 12 **Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot in West- und Ostdeutschland 1998, 1999,**
18.10.2001 Umfang, Struktur, Stellenbesetzungsprozesse: Ergebnisse der repräsentativen IAB-Erhebungen in Betrieben und Verwaltungen
- Nr. 13 **Bekanntheitsgrad und Bewertung des Sofortprogramms zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit**
26.11.2001
- Nr. 14 **Kombilöhne in Deutschland**
5.12.2001 – Eine systematische Übersicht –
- Nr. 1 **Krankenstand - Ein beachtlicher Kostenfaktor mit fallender Tendenz**
30.1.2002 Entwicklung, Struktur und Bestimmungsfaktoren krankheitsbedingter Fehlzeiten
- Aktuelle Daten vom Arbeitsmarkt in Ostdeutschland**
(Sonderausgabe - Ergänzung zu den monatlichen online-Berichten vom ostdeutschen Arbeitsmarkt)
- Nr. 2 **Evaluierung aktiver Arbeitsmarktpolitik und Datengrundlagen**
20.3.2002 Bericht von einem Workshop in der Bundesanstalt für Arbeit am 9. November 2001
- Nr. 3 **Arbeitsplatzmobilität nach Abschluss einer dualen Berufsausbildung**
18.4.2002 Befunde aus der IAB-Historikdatei 1992 bis 1997

Die Reihe "**IAB** *Werkstattbericht*" gibt es seit 1991. Eine vollständige Themenübersicht finden Sie in den „**Veröffentlichungen**“ des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (Tel. 0911/179-3025).

IAB *Werkstattbericht*

Nr. 4/ 23.4.2002

Redaktion

Ulrich Möller, Elfriede Sonntag

Graphik & Gestaltung

Monika Pickel, Elisabeth Strauß

Technische Herstellung

Hausdruckerei der BA

Rechte

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des IAB gestattet

Bezugsmöglichkeit

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung,
Regensburger Str. 104,
D-90327 Nürnberg
Tel.: 0911/179-3025

IAB im Internet: <http://www.iab.de>

Dort finden Sie u.a. ausgewählte **IAB** *Werkstattberichte* im Volltext zum Download

Rückfragen zum Inhalt an

Alexander Reinberg, Tel. 0911/179-3111
oder e-Mail: vorname.name@iab.de

ISSN 0942-1688

Qualifikationsspezifische Arbeitslosenquoten – reale Entwicklung oder statistisches Artefakt?

| | |
|---|-----------|
| 1. Veränderte Erfassung der Berufsabschlüsse im Mikrozensus | 5 |
| 1.1 Die Gefahr der Fehlinterpretation | 6 |
| 1.2 Zusätzliche Probleme im MZ 2000 bei Hochschulabsolventen | 7 |
| 2. Folgen für die Aktualisierung der qualifikationsspezifischen Arbeitslosenquoten | 9 |
| 2.1 Die Qualifikationsentwicklung der Erwerbstätigen im MZ | 9 |
| 2.2 Die wichtigsten Vergleichsstatistiken | 12 |
| 2.3 Vergleich der MZ-Entwicklungen mit anderen Erwerbsstatistiken | 14 |
| 2.4 Bereinigungsverfahren der MZ-Zeitreihen | 17 |
| 2.5 Die korrigierten Zeitreihen im Vergleich | 19 |
| 3. Aktuelle Entwicklung der qualifikationsspezifischen Arbeitslosigkeit | 22 |
| 3.1 Alte Bundesländer | 22 |
| 3.2 Neue Bundesländer | 23 |
| Literatur | 24 |
| Tabellenanhang | 25 |

Einführung

In jüngster Zeit steigen die Arbeitslosenzahlen wieder an. Diese beunruhigende Entwicklung hat nicht zuletzt auch strukturelle Wirkungen. Nicht nur ältere Arbeitslose, sondern auch solche mit geringer Qualifikation haben es gerade in angespannten konjunkturellen Zeiten auf dem Arbeitsmarkt besonders schwer. Dem Wissen um die Arbeitslosigkeitsrisiken unterschiedlicher Qualifikationsgruppen kommt deshalb ein besonderer Stellenwert zu, bietet es doch wichtige Anhaltspunkte für gegensteuernde politische Interventionen. Nicht zuletzt aus diesem Grund wird von verschiedenen politischen und wissenschaftlichen Institutionen eine Aktualisierung der qualifikationsspezifischen Arbeitslosenquoten gefordert, die wir bisher nur bis zum Jahr 1998 publiziert haben (vgl. Reinberg 1999).

Die Fortschreibung dieser Zeitreihen wird jedoch immer schwieriger. Wir stehen heute vor der Situation, dass die amtlichen Arbeitslosenzahlen Dank verbesserter EDV-technischer Verfahren zwar immer schneller zur Verfügung stehen, die notwendigen Informationen des Mikrozensus (MZ) bezüglich der Erwerbstätigenentwicklung aber erhebliche Probleme aufwerfen.

Es ist deshalb angebracht, zunächst einige Worte über die methodischen Probleme und die notwendigen Bereinigungsverfahren zu verlieren, bevor die neuen Ergebnisse zur Entwicklung der qualifikationsspezifischen Arbeitslosigkeit vorgestellt werden.

1. Veränderte Erfassung der Berufsabschlüsse im Mikrozensus

Zur Abbildung der Qualifikationsstrukturen der erwerbstätigen Bevölkerung verwenden wir den Mikrozensus (MZ). Es handelt sich dabei um eine repräsentative Stichprobe, die jährlich ein Prozent der deutschen Bevölkerung erfasst. Im Gegensatz zu anderen wichtigen Erwerbsstatistiken, die allesamt nur Teilpopulationen der Erwerbstätigkeit erfassen, zeichnet der MZ ein Bild über die gesamte Palette der Erwerbsformen¹. Er gibt Aufschluss über Struktur und Umfang der geringfügig und der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, über die Gruppe der Beamten, Richter und Soldaten bis hin zu den Selbständigen und den mithelfenden Familienangehörigen. Diese methodisch einheitliche Erfassung der Gesamtbeschäftigung, die Vielzahl der erhobenen Merkmale und die enorme Stichprobengröße macht den MZ zu einer unentbehrlichen Säule der Qualifikationsforschung.

Im Laufe der Zeit musste die Erfassung der Berufsabschlüsse im MZ immer wieder an neue Anforderungen angepasst werden, so nach der deutschen Wiedervereinigung im Jahr 1991. Ab dem MZ 1999 sollten die Qualifikationsangaben auch internationale Vergleiche ermöglichen. Grundlage hierfür bildete die (europäische) ISCED-Klassifikation. Auf dieser Basis wurden die Antwortvorgaben für Berufsabschlüsse verändert, allerdings in einer Art, die kaum noch Vergleiche mit früheren MZ-Erhebungswellen ermöglicht.

Bevor wir diese Problematik näher beleuchten, muss noch ein Wort über die Art der Erfassung gesagt werden. Seit dem MZ 1996 wird die Berufsausbildung über zwei Fragen erhoben. Zunächst wird gefragt, ob eine Berufs- oder Hochschulausbildung abgeschlossen wurde oder nicht. Hieraus lässt sich die Zahl der Personen ohne Berufsabschluss ermitteln. All diejenigen, die diese Frage bejahten, werden anschließend um Auskunft über die Art des Berufsabschlusses gebeten. Gerade bei dieser zweiten Frage treten jedoch erhebliche Probleme auf, wie ein Vergleich der Antwortvorgaben des MZ 1998 und MZ 1999 unschwer erkennen lässt (*s. Übersichten rechts*).

¹ Darüber hinaus enthält der MZ auch Angaben über Erwerbslose und Nichterwerbspersonen.

| Mikrozensus 1998: Welchen höchsten beruflichen Ausbildungs- oder Hoch-/Fachhochschulabschluss haben Sie? | |
|--|-------------------|
| Beruflicher Abschluss | Kennziffer |
| Anlerausbildung, Berufliches Praktikum | 01 |
| Abschluss einer Lehrausbildung oder gleichwertiger Berufsfachschulabschluss | 02 |
| Meister-/Techniker oder gleichwertiger Fachschulabschluss | 03 |
| Abschluss der Fachschule der ehemaligen DDR | 04 |
| Fachhochschulabschluss (auch Ingenieurschulabschluss) | 05 |
| Hochschulabschluss | 06 |
| Keine Angabe | 09 |

| Mikrozensus 1999: Höchster beruflicher Ausbildungs- oder Hochschul-/Fachhochschulabschluss (nach Liste I zur Frage 85 a) | |
|---|-------------------|
| Beruflicher Abschluss | Kennziffer |
| Anlerausbildung, Berufliches Praktikum | 01 |
| Berufsvorbereitungsjahr | 02 |
| Abschluss einer Lehrausbildung, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung | 03 |
| Berufsqualifizierender Abschluss an einer Berufsfachschule/Kollegschele, Abschluss einer 1-jährigen Schule des Gesundheitswesens | 04 |
| Meister-/Technikerausbildung oder gleichwertiger Fachschulabschluss, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule des Gesundheitswesens, Abschluss einer Fachakademie oder einer Berufsakademie, Abschluss einer Verwaltungsfachhochschule | 05 |
| Abschluss der Fachschule der ehemaligen DDR | 06 |
| Fachhochschulabschluss (auch Ingenieurabschluss, ohne Verwaltungsfachhochschule) | 07 |
| Hochschulabschluss | 08 |
| Promotion | 09 |
| Keine Angabe | 99 |

Mit der 98er Skalierung, die in ihren Grundzügen über die Jahre hinweg unverändert blieb, konnte man, von Schwierigkeiten in der Behandlung hoher Antwortausfälle einmal abgesehen², längere Zeitreihen vergleichsweise problemlos aufbauen.

Im MZ 1999 wurde das Antwortraster um die zusätzlichen Kategorien „Berufsqualifizierender Abschluss“, „Berufsvorbereitungsjahr“, und „Promotion“ erweitert. Diese Vorgaben sind jeweils durch eigene Kennziffern identifizierbar. Zumindest die letzten beiden Antwortvorgaben sind eindeutig definiert und deshalb auch weniger problematisch, weil sie – je nach Fragestellung – unterschiedlichen Kategorien zugeordnet werden können.

Bei den Ebenen „Meister-/Technikerausbildung“, „Fachhochschulabschluss“ und „Berufsqualifizierender Abschluss“, sind die Neuschneidungen jedoch nicht immer mit eigenen Kennziffern versehen und deshalb unscharf.

Dies wirkt sich an verschiedenen Stellen aus, hauptsächlich jedoch bei der Meister/Techniker- und der Fachhochschulebene. Durch die Neuschneidung der Antwortvorgaben zum Berufsabschluss wird die Meister-/Techniker und Fachschulebene gleich von zwei Seiten her verändert: Zum einen werden hier neuerdings die 2 und 3-jährigen Ausbildungsgänge der Schulen des Gesundheitswesens zugeschlagen. Dahinter stehen nicht zuletzt Krankenschwestern, -pfleger und Hebammen, Medizinallaboranten/innen etc., von denen ein Großteil seine Ausbildung auf eben solchen Schulen absolviert hat und sich nun auch entsprechend zuordnen wird. Diese Zuordnung trifft aber sicherlich nicht den Kern einer mittleren betrieblichen Führungsposition, für die in Deutschland die Meister/Technikerebene nach wie vor als Synonym steht.

Auf der anderen Seite werden der mittleren Qualifikationsebene – entsprechend der internationalen Klassifikationsvorgaben – nun auch die Absolventen von Verwaltungsfachhochschulen zugeordnet. In Deutschland sind die Verwaltungsfachhochschulen (VFH) jedoch den Fachhochschulen (FH) gleichgestellt. Auch ein Absolvent mit dem Diplom einer VFH erlangt die allgemeine Hochschulberechtigung und nicht selten wird es dem Belieben der VFH-Absolventen überlassen, ob das Diplom mit „Verwaltungsfachhochschule“ oder „Fachhochschule“ überschrieben ist.

Diese Neuerungen führen zu einer quantitativ nicht unerheblichen Vermischung der früher verwendeten Qualifikationsebenen, die wegen fehlender Identifikationsmöglichkeiten kaum noch bereinigt werden kann.

1.1 Die Gefahr der Fehlinterpretation

Darüber hinaus sind die Ergebnisse des MZ in den regelmäßig vom Statistischen Bundesamt publizierten Fachserien 4.1.1 und 4.1.2 nicht so differenziert ausgewiesen wie sie erfasst werden, was die Gefahr von Fehlinterpretationen zusätzlich erhöht.

In den Fachserien werden nur die Zahlen der Erwerbstätigen insgesamt, sowie derjenigen ausgewiesen, die Angaben zur Art des Berufsabschlusses machten. Der verbleibende Rest beinhaltet sowohl die Personen, die explizit angaben, keinen Berufsabschluss zu besitzen als auch alle Antwortverweigerungen. Beide Kategorien lassen sich in dieser Quelle nicht voneinander trennen.

Table 1 zeigt eine Gegenüberstellung der MZ-Merkmale für die Jahre 1998 und 1999 mit den entsprechenden Besetzungszahlen für die in den Fachserien ausgewiesenen Aggregate.

² Ferner wurde ab dem MZ 1996 nicht mehr nach dem letzten sondern dem höchsten Berufsabschluss gefragt. Auch dies führte zu Verzerrungen, deren Ausmaß sich jedoch nicht eindeutig quantifizieren lässt.

Tabelle 1

| Erwerbstätige nach Berufsabschlüssen 1998 und 1999 gemäß Mikrozensus (wie in den Fachserien ausgewiesen) - Personen in Tausend | | | |
|--|-------|----------------|---|
| MZ 1998 | | MZ 1999 | |
| Zusammen | 35860 | 36402 | Zusammen |
| Mit Angabe eines beruflichen Ausbildungs- bzw. Hochschulabschlusses | 28695 | 28315 | Mit Angabe eines beruflichen Ausbildungs- bzw. Hochschulabschlusses |
| davon: | | | davon: |
| Lehr-/Anlernausbildung (<i>einschl.</i> gleichwertiger Berufsfachschulabschluss sowie berufliches Praktikum) | 19926 | 650 | Praktikum (<i>einschl.</i> Anlernausbildung) |
| | | 18933 | Lehrausbildung (<i>einschl.</i> Berufsvorbereitungsjahr, berufsqualifizierender Abschluss an einer Berufsfach-/Kollegenschule, Abschluss einer einjährigen Schule des Gesundheitswesens) |
| Fachschulabschluss (<i>einschl.</i> Meister-/Technikerausbildung) | 2709 | 2949 | Meister-/Technikerausbildung, Fachschulabschluss (<i>einschl.</i> Abschluss einer 2- oder 3jährigen Schule des Gesundheitswesens, Abschluss einer Fach-/Berufsakademie, Abschluss einer Verwaltungsfachhochschule) |
| Fachschulabschluss in der ehemaligen DDR | 670 | 742 | Fachschulabschluss in der ehemaligen DDR |
| Fachhochschulabschluss (<i>einschl.</i> Ingenieurschul- und Verwaltungs-/Fachhochschulabschluss) | 2001 | 1768 | Fachhochschulabschluss (auch Ingenieurschulabschluss, <i>ohne</i> Verwaltungsfachhochschulabschluss) |
| Hochschulabschluss (<i>einschl.</i> Lehrer-Ausbildung) | 3389 | 3272 | Hochschulabschluss / Promotion |

Quelle: Statistisches Bundesamt; Fachserien 4.1.2.

Danach wäre die Beschäftigung auf der Ebene „Fachschulabschluss (inkl. Meister-/Technikerausbildung)“ zwischen 1998 und 1999 um 240.000 gestiegen, die mit Fachhochschulabschluss jedoch um 233.000 zurückgegangen. Rechnet man ferner (aus Gründen der Vergleichbarkeit) für das Jahr 1999 die Praktikanten zur Ebene „Lehrausbildung“, so wäre auch hier die Erwerbstätigkeit um 343.000 gesunken. Obwohl die Angaben inhaltlich nur noch schwer vergleichbar sind, lassen sie sich kaum noch umgruppieren. Zwar werden den wissenschaftlichen Instituten nunmehr differenzierte MZ-Datensätze mit einer Verzögerung von drei bis vier Jahren zugänglich gemacht. Dies erleichtert es, die Daten kritisch zu prüfen und gegebenenfalls zu bereinigen. Nach unseren Erfahrungen bezieht der Großteil der Nutzer aus Politik, Wirtschaft und den Verbänden seine Informationen aber aus den Publikationen des Statistischen Bundesamtes – eben den erwähnten Fachserien. Es ist deshalb kaum zu vermeiden, dass statistische Artefakte als realökonomische Entwicklungen fehlinterpretiert werden und auch zu falschen Problemansichten und Lösungsstrategien führen können.

1.2 Zusätzliche Probleme im MZ 2000 bei Hochschulabsolventen

Im MZ 2000 führte eine zusätzliche kleine Veränderung zu weiteren Verzerrungen in den Zeitreihen. Die Antwortvorgabe „Hochschulabschluss“ wurde in „Universitätsabschluss“ umbenannt. Daraufhin sank die Zahl erwerbstätiger Hochschul-/Universitätsabsolventen schlagartig um 270.000 und zwar überproportional in den neuen Bundesländern (-129.000). Umgekehrt stieg die Beschäftigtenzahl bei Fachhochschulabsolventen um 325.000 an und auch hier wieder ungewöhnlich hoch im Osten (+116.000). Es stellt sich also auch hier die Frage: reale Beschäftigungsentwicklung oder statistisches Artefakt?

Leider stehen uns die differenzierten Datenbänder des MZ2000 noch nicht zur Verfügung. Aber erste Analysen deuten darauf hin, dass es sich dabei um keine realen Veränderungen handeln kann, denn:

- ein verstärkter Übergang erwerbstätiger Hochschulabsolventen in Erwerbslosigkeit oder Nichterwerbstätigkeit kommt kaum in Betracht, weil gleichzeitig auch die Zahl der Gesamtbevölkerung

mit Hochschulabschluss im MZ stark gesunken ist. Dies wäre jedoch nur denkbar bei einem massiven Anstieg von Todesfällen oder Abwanderungen dieser Gruppe ins Ausland – eine nicht gerade plausible Annahme (vgl. *Anhang 4, Seite 34*);

- Alterseffekte, wie etwa ein vermehrter Übergang in den Ruhestand scheiden als Hauptursache ebenfalls aus, da sich der Rückgang insbesondere auf die jüngeren und mittleren Altersgruppen konzentriert (vgl. *Anhang 5, Seite 35*);
- und last but not least bestätigen weder die Beschäftigtenstatistik noch die Personalstandsstatistik von Bund und Ländern diesen Rückgang im MZ. Dazu aber an späterer Stelle mehr.

Es liegt vielmehr nahe, dass die Umstellung von der Kategorie „Hochschulabschluss“ im MZ 1999 auf „Universitätsabschluss“ im MZ 2000 selbst einen wesentlichen Effekt auf das Antwortverhalten ausübte. Offensichtlich hatten Absolventen von Kunst- und Gesamthochschulen, von pädagogischen, theologischen oder technischen Hochschulen plötzlich erhebliche Zuordnungsprobleme. Gerade in der ehemaligen DDR hatten technische-, pädagogische- und Ingenieurhochschulen einen großen Stellenwert. Es ist zu vermuten, dass sich viele Hochschulabsolventen nicht dem „Universitätsabschluss“ zuordneten, sondern aus Ermangelung an Alternativen dem nächst niedrigeren, nämlich dem Fachhochschulabschluss. Dies könnte die quantitativ erhebliche Verschiebung zwischen beiden Hochschulebenen gerade in Ostdeutschland erklären.

2. Folgen für die Aktualisierung der qualifikationsspezifischen Arbeitslosenquoten

Wegen der Umstellungen im MZ und der damit verbundenen Unsicherheiten im Bereich der Erwerbstätigkeit wäre es ein mehr als kritisches Unterfangen, die qualifikationsspezifischen Arbeitslosenquoten einfach fortzuschreiben. Zwar hat das Statistische Bundesamt signalisiert, dass derzeit an einer Verbesserung der Ausbildungsfragen für die kommenden Befragungswellen gearbeitet wird. Bis neuere Ergebnisse der Forschung zur Verfügung stehen, können aber noch einige Jahre ins Land gehen. Außerdem ist damit keineswegs sichergestellt, dass sich die künftigen Ergebnisse besser in die Zeitreihen einfügen werden, oder gar die Ursachen für die Strukturbrüche der vergangenen Jahre aufzeigen können. Wir stehen also vor der Wahl, die Fortschreibung der Arbeitslosenquoten für einige Jahre auszusetzen oder aber nach vertretbaren Bereinigungsmöglichkeiten zu suchen. Notwendige Voraussetzung hierfür ist jedoch eine eingehende Prüfung der Veränderungen, die sich im MZ ab 1999 ergaben.

2.1 Die Qualifikationsentwicklung der Erwerbstätigen im MZ

Zuvor müssen jedoch noch einige Worte zur Datenlage und Datenaufbereitung gesagt werden. Grundlage für die Berechnung der qualifikationsspezifischen Arbeitslosenquoten bilden einerseits die Strukturhebungen der Bundesanstalt für Arbeit (Stand: jeweils Ende September) sowie Sonderauswertungen des MZ zur Erwerbstätigkeit, die uns das Statistische Bundesamt in der nötigen Detailtiefe frühzeitig zur Verfügung stellt.

2.1.1 Abgrenzung der Grundgesamtheit

Zunächst werden aus den Erwerbstätigenzahlen zwei Größen herausgerechnet:

- Zum einen die Auszubildenden – zwischen 1998 und 2000 immerhin 1,5 Mio. bis 1,6 Mio.. Bei der Dualen Ausbildung handelt es sich um eine Besonderheit des deutschen Berufsbildungssystems. Die Auszubildenden sind zwar offiziell sozialversicherungspflichtig beschäftigt, streben ihren Ausbildungsabschluss aber erst an. Azubis mit zu berücksichtigen würde bedeuten, die Arbeitsmarktposition „Ungelernter“ zu verzerrern.

- Zum anderen geht es um die Soldaten und Wehrpflichtigen. Sie sind herauszurechnen, weil sich Arbeitslosenquoten üblicherweise nur auf zivile Erwerbspersonen beziehen. Bei dieser Teilpopulation traten aber praktisch keine Strukturbrüche in den Zeitreihen auf – ein Hinweis darauf, dass sie kaum zur Klärung der beschriebenen Probleme beitragen können (vgl. **Tabelle 2**).

Tabelle 2

| Erwerbstätige nach Qualifikation 1998 bis 2000 gemäß Mikrozensus | | | | | | | |
|--|------------------------------|----------------------------------|------------------------------|----------------------------------|------------------------------|----------------|-----------|
| - Personen in Tausend - | | | | | | | |
| | ohne Berufsab- schluss | Lehr-/An- lermaus- bildung | Fach- schulab- schluss | Fachhoch- schulab- schluss | Hoch- schulab- schluss | ohne Angabe | insgesamt |
| insgesamt | | | | | | | |
| 1998 | 5596 | 19926 | 3379 | 2001 | 3389 | 1568 | 35859 |
| 1999 | 6042 | 19480 | 3684 | 1768 | 3272 | 2155 | 36401 |
| 2000 | 6004 | 19132 | 3756 | 2093 | 3002 | 2617 | 36604 |
| darunter: Auszubildende | | | | | | | |
| 1998 | 1321 | 133 | 6 | 6 | 5 | 47 | 1518 |
| 1999 | 1396 | 110 | 4 | 3 | 8 | 69 | 1590 |
| 2000 | 1422 | 100 | 7 | 5 | 5 | 86 | 1625 |
| darunter: Soldaten | | | | | | | |
| 1998 | 99 | 215 | 23 | 11 | 17 | 16 | 381 |
| 1999 | 97 | 213 | 23 | 10 | 13 | 25 | 381 |
| 2000 | 84 | 206 | 25 | 10 | 10 | 27 | 362 |

Quelle: MZ-Sonderauswertungen des Statistischen Bundesamtes; eigene Berechnungen

2.1.2 Abgrenzung der Qualifikationsebenen

Außerdem mussten ab 1999 einige Qualifikationsebenen neu geschnitten werden, um sowohl die zeitliche Kontinuität der MZ-Strukturen, als auch die Vergleichbarkeit mit den Abgrenzungen der Arbeitslosenstatistik zu gewährleisten.

Zur Gruppe „**ohne Berufsabschluss**“ zählen zum einen Erwerbstätige, die in der Einleitungsfrage des MZ explizit angaben, „... keinen beruflichen Ausbildungs- oder Hochschul-/Fachhochschulabschluss“ zu besitzen. Seit 1999 zählt hierzu auch das „Berufsvorbereitungsjahr“ (BVJ), da es hierzulande kaum mit einer regulären Berufsausbildung vergleichbar ist und früher auch nicht separat erfragt wurde. Der BVJ-Anteil an der Gruppe ohne Berufsabschluss beträgt aber nur ca. 1%.

Der ursprünglichen Ebene „**Lehr-/Anlernausbildung oder gleichwertiger Berufsfachschulabschluss**“ wurden ab 1999 die Ebenen „(01) Anlernausbildung, Berufliches Praktikum“, „(03) Abschluss einer Lehrausbildung, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung“ sowie der „(04) Berufsqualifizierende Abschluss an einer Berufsfachschule/Kollegenschule, Abschluss einer 1-jährigen Schule des Gesundheitswesens“ zugeordnet (vgl. *Übersicht in Kapitel 1, Seite 5*).

Erwähnenswert ist an dieser Stelle noch, dass es sich bei den Anlernausbildungen keineswegs nur um kurzfristige betriebliche Einarbeitungen handelt, sondern um reguläre, gesetzlich geregelte Ausbildungen, die früher in Industrie, Handel und Handwerk angeboten wurden (z.B.: Fräser, Weber, Fotolaboranten, Bürogehilfen, Apothekenhelferinnen u.v.m.). Erst mit Inkrafttreten des Berufsbildungsgesetzes 1969 fielen diese Ausbildungsgänge weg. Auch von der Größenordnung her sind diese Qualifikationsgruppen nicht unbedeutend. Allein zwischen 1962 und 1969 absolvierten jährlich noch zwischen gut 40.000 bis knapp 50.000 Auszubildende solche Anlernausbildungen (Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung 1971). Ein Teil dieser Gruppe ist auch heute noch im erwerbsfähigen Alter und wird sich nach wie vor der Kategorie Anlernausbildung zuordnen. Allerdings werden Erwerbstätige mit Anlernausbildung allein aus Altersgründen im Laufe der Zeit weiter an Bedeutung verlieren.

Zur **Fachschulebene** rechnen wir neben der Antwortkategorie „Meister-/Techniker oder gleichwertiger Fachschulabschluss“ auch die Fachschulabschlüsse, die in der ehemaligen DDR erworben wurden. Wie beschrieben, werden ab 1999 hierunter auch explizit die Absolventen 2- oder 3-jähriger Schulen des Gesundheitswesens, von Fach- oder Berufsakademien sowie von Verwaltungsfachhochschulen gefasst. Eine eindeutige Abgrenzung gegenüber den Ebenen Fachhochschule und Lehre/Berufsfachschule ist deshalb nicht mehr möglich.

Bis 1998 beinhaltet die Ebene „**Fachhochschulabschluss**“ auch die Verwaltungsfachhochschulen. Ab 1999 nicht mehr.

Seit 1999 wird die Promotion im MZ separat erfasst. Wir zählen sie zur Ebene „**Hochschulabschluss**“.

2.1.3 Behandlung der Antwortausfälle

Bleibt die Frage nach der Behandlung der Antwortausfälle. Bis 1990 war die Beantwortung der Ausbildungsfragen für alle Probanden des MZ verpflichtend. Die Zahl der Antwortverweigerungen war mit hochgerechnet knapp 500.000 relativ gering. Zwischen 1991 und 1995 wurde für diesen Fragenkomplex auf freiwillige Beantwortung umgestellt. Die Folge war ein sprunghafter Anstieg der Fälle ohne Angaben, die bei Erwerbstätigen in der Spitze im Jahr 1993 ein Niveau von hochgerechnet gut 3,4 Mio. bzw. knapp 10% erreichten. Ab dem MZ 1996 wurde erneut umgestellt. Freiwilligkeit für die Beantwortung der Ausbildungsfragen bestand nun nur noch für Personen ab dem 51. Lebensjahr. Für alle jüngeren wurde die Auskunftspflicht wieder eingeführt. Als Folge haben sich die Antwortausfälle mehr als halbiert.

Dennoch war allein wegen ihrer Größenordnung eine Entscheidung über die Behandlung der fehlenden Fälle unausweichlich. Nach Analysen des Statistischen Bundesamtes traten die Antwortverweigerungen zwar bei allen Qualifikationsebenen auf, vermehrt allerdings bei der untersten (ohne Berufsabschluss) und der obersten (Universitätsabschluss) Qualifikationsgruppe (vgl. Emmerling / Riede). Die vollständige Zuordnung der Antwortverweigerungen zur Gruppe der „Ungelernten“ – wie früher häufig geschehen – kam deshalb nicht mehr in Betracht. Ein Bereinigungsverfahren bietet die kohortenspezifische Fortschreibung der Qualifikationsstrukturen. Ausgangsüberlegung ist, dass sich die Qualifikation einer Person (von Personen in Ausbildung einmal abgesehen) zumindest über einen kürzeren Zeitraum hinweg nicht all zu oft verändern kann. Mit wachsendem zeitlichen Abstand der Fortschreibung nehmen die Verzerrungen in der Schätzung allerdings zu. Wie Berechnungen der Prognos AG zeigen, sind die Ergebnisse einer solchen Vorgehensweise denen einer proportionalen Umlage der Antwortausfälle sehr ähnlich (vgl. Schüssler 1999). Nicht zuletzt aus diesem Grund haben wir uns dafür entschieden, die Antwortausfälle je Altergruppe proportional zu verteilen.

Sind die Auszubildenden und die Soldaten aus den Rohdaten herausgerechnet, sowie die „ohne Angabe“-Fälle proportional verteilt, ergeben sich die Zahlen der zivilen Erwerbstätigen ohne Azubi, wie in **Tabelle 3** ausgewiesen. Wegen der beschriebenen Abgrenzungsprobleme im MZ und der Vergleichbarkeit mit anderen Erwerbsstatistiken wurden die Ebenen „Lehre“ und „Fachschulabschluss“ zusammengefasst.

Deutlich werden die sprunghaften Veränderungen im Zeitverlauf insbesondere bei den beiden Hochschulebenen, aber auch bei den Erwerbstätigen ohne Berufsabschluss. Dies gilt für die absoluten (vgl. **Tabelle 3**) wie die relativen (vgl. **Abbildungen 1a und 1b, Seite 12**) Entwicklungen gleichermaßen, tritt in den Neuen Ländern jedoch besonders deutlich zu Tage.

Weil dies zunächst unplausibel ist, sind diese Entwicklungen anhand anderer Erwerbsstatistiken zu überprüfen (vgl. **Punkt 2.2, Seite 12**).

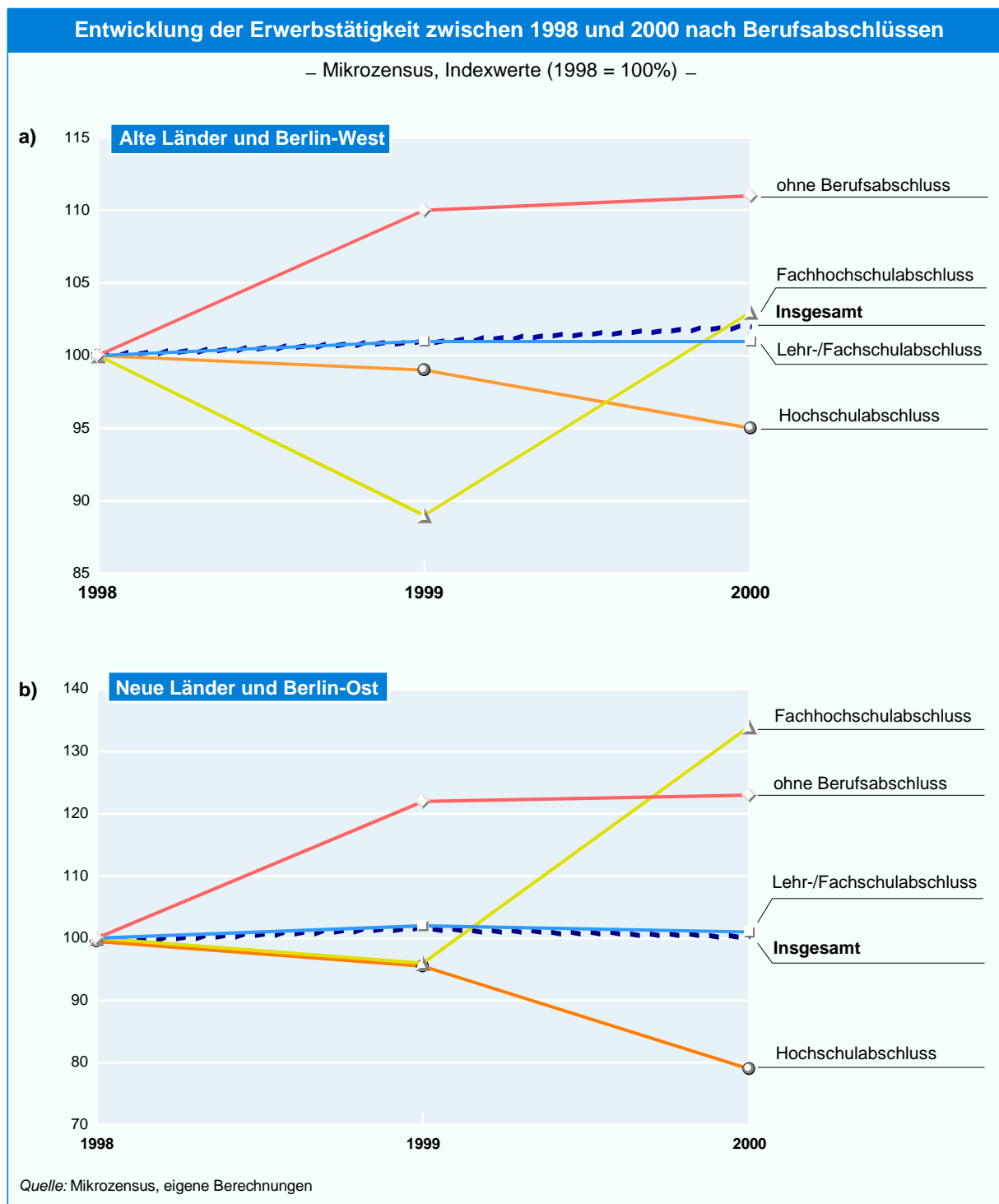
Tabelle 3

| Zivile Erwerbstätige ohne Auszubildende 1998 bis 2000 nach MZ | | | | | | | | | | |
|--|--------------------------|------------------------------|------------------------|--------------------|-----------|---|------------------------------|------------------------|--------------------|-----------|
| | Erwerbstätige in Tausend | | | | | Abweichungen gegenüber Vorjahr in Tausend | | | | |
| | ohne Berufsausbildung | Lehr-/ Fachschulabschluss | Fachhochschulabschluss | Hochschulabschluss | insgesamt | ohne Berufsausbildung | Lehr-/ Fachschulabschluss | Fachhochschulabschluss | Hochschulabschluss | insgesamt |
| Deutschland | | | | | | | | | | |
| 1998 | 4392 | 23970 | 2074 | 3524 | 33960 | | | | | |
| 1999 | 4860 | 24248 | 1864 | 3457 | 34429 | +468 | +278 | -210 | -67 | +469 |
| 2000 | 4888 | 24274 | 2237 | 3225 | 34624 | +28 | +26 | +373 | -232 | +195 |
| Alte Bundesländer und Berlin-West | | | | | | | | | | |
| 1998 | 4157 | 19234 | 1757 | 2786 | 27934 | | | | | |
| 1999 | 4573 | 19398 | 1560 | 2746 | 28277 | +416 | +164 | -197 | -40 | +343 |
| 2000 | 4599 | 19473 | 1813 | 2645 | 28530 | +26 | +75 | +253 | -101 | +253 |
| Neue Bundesländer und Berlin-Ost | | | | | | | | | | |
| 1998 | 235 | 4736 | 317 | 738 | 6026 | | | | | |
| 1999 | 287 | 4850 | 304 | 711 | 6152 | +52 | +114 | -13 | -27 | +126 |
| 2000 | 289 | 4801 | 424 | 580 | 6094 | +2 | -49 | +120 | -131 | -58 |

Quelle: Mikrozensus; eigenen Berechnungen

Fälle ohne Angaben proportional je Altersgruppe auf alle Qualifikationsebenen verteilt

Abbildung 1



2.2 Die wichtigsten Vergleichsstatistiken

An erster Stelle ist hier die **Beschäftigtenstatistik** (BST) zu nennen. Sie erfasst im Rahmen eines gesetzlich verankerten Meldeverfahrens zur Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung Umfang und Struktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Dabei sind die Arbeitgeber verpflichtet, für jeden sozialversicherungspflichtigen Mitarbeiter mindestens einmal pro Jahr standardisierte Meldungen an die Sozialversicherungsträger weiterzuleiten. Dabei werden auch Angaben zur Berufsausbildung gemacht (vgl. *Tabelle 4*).

Tabelle 4

| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ohne Beschäftigte in Ausbildung) 1998 bis 2000 | | | | | | | | | | | | |
|---|-----------------------|--------------------------|------------------------|--------------------|----------------------|-----------|---|--------------------------|------------------------|--------------------|----------------------|-----------|
| | Bestände in Tausend | | | | | | Abweichungen gegenüber dem Vorjahr in Tausend | | | | | |
| | ohne Berufsausbildung | Lehr-/Fachschulabschluss | Fachhochschulabschluss | Hochschulabschluss | Ausbildung unbekannt | insgesamt | ohne Berufsausbildung | Lehr-/Fachschulabschluss | Fachhochschulabschluss | Hochschulabschluss | Ausbildung unbekannt | insgesamt |
| Deutschland | | | | | | | | | | | | |
| 1998 | 3611 | 17508 | 853 | 1306 | 2329 | 25607 | | | | | | |
| 1999 | 3564 | 17369 | 866 | 1398 | 2624 | 25821 | -47 | -139 | +13 | +92 | +295 | +214 |
| 2000 | 3579 | 17353 | 883 | 1445 | 2914 | 26174 | +15 | -15 | +17 | +47 | +290 | +354 |
| Alte Bundesländer und Berlin-West | | | | | | | | | | | | |
| 1998 | 3387 | 13953 | 654 | 970 | 1854 | 20818 | | | | | | |
| 1999 | 3340 | 13876 | 674 | 1068 | 2127 | 21086 | -47 | -77 | +21 | +99 | +273 | +268 |
| 2000 | 3359 | 13964 | 694 | 1119 | 2406 | 21543 | +20 | +88 | +20 | +51 | +279 | +457 |
| Neue Bundesländer und Berlin-Ost | | | | | | | | | | | | |
| 1998 | 224 | 3555 | 200 | 336 | 475 | 4789 | | | | | | |
| 1999 | 224 | 3493 | 192 | 330 | 497 | 4735 | 0 | -62 | -8 | -6 | +22 | -54 |
| 2000 | 219 | 3389 | 189 | 326 | 508 | 4632 | -5 | -103 | -3 | -3 | +11 | -103 |

Quelle: Beschäftigtenstatistik; eigene Berechnungen

Der Umfang der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisse (ohne geringfügige Beschäftigung) an der Gesamtbeschäftigung lag im erwähnten Zeitraum bei ca. 70%. Die BST erfasst damit den größten Block aller Erwerbstätigen.

Seit 1999 unterliegen auch die geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse (die ehemaligen 630 DM-Jobs) der Sozialversicherungspflicht. Sie werden in einer neu aufgebauten Statistik der „**geringfügig entlohnten Beschäftigung**“ (GeB) erfasst (vgl. *Tabelle 5*). Die Daten sind mit der BST abgeglichen. Überschneidungen zwischen beiden Statistiken sind deshalb auszuschließen.

Leider existiert diese Statistik erst seit 1999, weshalb sie keine Erklärung für den strukturellen Bruch im MZ zwischen den Jahren 1998 und 1999 liefern kann. Auch andere Datenquellen helfen an dieser Stelle kaum weiter, weil sie für diesen Zeitraum ein äußerst widersprüchliches Bild zeichnen. Während nach MZ der Umfang an geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen gestiegen wäre (MZ98: 2,5 Mio.; MZ99: 2,7 Mio.), berichteten sowohl das Sozioökonomische Panel (1998: 5,4 Mio.; 1999: 4,7 Mio.) als auch das IAB-Betriebspanel (1998: 3,8 Mio.; 1999: 3,4 Mio.) von einem Rückgang. Hier bestehen also erhebliche Unsicherheiten³.

Was die Qualifikationsstruktur der geringfügig Beschäftigten anlangt, bestätigt die GeB-Statistik die Erwartungen: 630 DM-Jobs konzentrieren sich auf die unteren Qualifi-

³ Zur Erläuterung der Quellen und methodischen Unterschiede (vgl. Rudolph 1998; aktualisierte Tabelle)

Tabelle 5

| Geringfügig entlohnte Beschäftigung – Personen in Tausend | | | | | | |
|---|-----------------------|--------------------------|------------------------|--------------------|----------------------|-----------|
| | ohne Berufsausbildung | Lehr-/Fachschulabschluss | Fachhochschulabschluss | Hochschulabschluss | Ausbildung unbekannt | insgesamt |
| Deutschland | | | | | | |
| 1999* | 839 | 1030 | 11 | 24 | 2026 | 3930 |
| 2000** | 868 | 1054 | 11 | 25 | 2094 | 4052 |
| Alte Bundesländer und Berlin-West | | | | | | |
| 1999* | 777 | 881 | 8 | 20 | 1826 | 3512 |
| 2000** | 799 | 898 | 8 | 21 | 1884 | 3610 |
| Neue Bundesländer und Berlin Ost | | | | | | |
| 1999* | 63 | 149 | 3 | 4 | 199 | 418 |
| 2000** | 69 | 156 | 3 | 4 | 210 | 443 |

Quelle: Statistik für geringfügig entlohnte Beschäftigte der Bundesanstalt für Arbeit

*) Stand Dezember 1999

**) Stand Juni 2000

kationsebenen. Auffällig ist aber der hohe Anteil der Antwortausfälle von über 50% in beiden Berichtsjahren. Dies verstärkt natürlich die Unsicherheit bezüglich der Verwendung dieser Qualifikationsstrukturen.

Eine weitere wichtige Informationsquelle ist die **Personalstandstatistik** von Bund und Ländern. Für die Teilpopulation der Beamten, Richter und Soldaten liegen uns Sonderauswertungen des Statistischen Bundesamtes vor, gegliedert nach Dienstlaufbahn, Alter und Geschlecht. Das Merkmal Berufsabschluss ist in dieser Statistik jedoch nicht enthalten. Allerdings besteht ein enger Zusammenhang zwischen der Dienstlaufbahn und dem Qualifikationsniveau der Beamten, vor allem unter Berücksichtigung der Altersstruktur. Dies belegt auch der MZ. Die Informationen der Personalstandstatistik wurden deshalb um die Qualifikationsstrukturen des MZ ergänzt. Oder genauer: Die Qualifikationsstrukturen des MZ, gegliedert nach Dienstlaufbahn, Alter und Geschlecht wurden an die jeweiligen Eckzahlen der Personalstandstatistik angelegt. Diese Beschäftigtengruppe stellt zusammen etwa 6% aller Erwerbstätigen. Das Ergebnis der Disaggregation zeigt **Tabelle 6**.

Für die noch fehlende Erwerbstätigen-
gruppe der **Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen (S+M)** existiert keine amtliche Vergleichsquelle. Hier ist man auf den MZ angewiesen, dessen Informationen es ja eigentlich zu überprüfen gilt. Genau an dieser Stelle bestehen die größten Unsicherheiten. Allerdings tragen zwei Argumente zur Relativierung dieses Mankos bei: Zum einen sind die Sprünge in der zeitlichen Entwicklung der Qualifikationsstruktur bei den S+M im MZ nicht besonders stark ausgeprägt (vgl. **Tabelle 7, Teil c**). Zum anderen liegt der Anteil der S+M an der Gesamtbeschäftigung nur bei etwa 11%. Dass diese Gruppe wesentlich zur Klärung der Veränderung der Qualifikationsstruktur aller Erwerbstätigen beitragen kann, ist deshalb eher unwahrscheinlich.

Tabelle 6

| Beamte, Richter, Berufs- u. Zeitsoldaten des öffentlichen Dienstes nach Dienstlaufbahn und Berufsabschlüssen 1998 und 2000, in Tausend | | | | | |
|--|------------------------------------|--|---------------------------------------|------------------------------|----------------|
| | ohne Berufs- aus- bildung | Lehr-/ Fach- schul- abschluss | Fach- hoch- schul- abschluss | Hoch- schul- abschluss | insge- samt |
| Bestände 1998 | | | | | |
| Höherer Dienst | 5 | 17 | 35 | 350 | 408 |
| Gehobener Dienst | 19 | 193 | 323 | 351 | 886 |
| Mittlerer Dienst | 41 | 545 | 32 | 69 | 687 |
| Einfacher Dienst | 11 | 84 | 5 | 15 | 115 |
| Insgesamt | 76 | 838 | 395 | 786 | 2096 |
| Bestände 2000 | | | | | |
| Höherer Dienst | 5 | 17 | 35 | 345 | 401 |
| Gehobener Dienst | 18 | 197 | 323 | 356 | 895 |
| Mittlerer Dienst | 37 | 505 | 29 | 65 | 636 |
| Einfacher Dienst | 10 | 77 | 4 | 14 | 105 |
| Insgesamt | 71 | 795 | 392 | 780 | 2038 |
| Abweichungen gegenüber 1998 | | | | | |
| Höherer Dienst | 0 | 0 | 0 | -6 | -6 |
| Gehobener Dienst | -1 | +4 | 0 | +5 | +9 |
| Mittlerer Dienst | -4 | -40 | -2 | -4 | -50 |
| Einfacher Dienst | -1 | -7 | 0 | -1 | -10 |
| Insgesamt | -5 | -43 | -3 | -7 | -58 |

Quelle: Personalstandstatistik des Bundes und der Länder;
Mikrozensus; eigene Berechnungen

2.3 Vergleich der MZ-Entwicklungen mit anderen Erwerbsstatistiken

Die beschriebenen Erwerbsstatistiken können zwar nicht als Ersatz für die Information zur Qualifikation im MZ verwendet werden. Dafür sind die Erfassungsmethoden und die Strukturen zu verschieden. Während in der Beschäftigten- und der Personalstandstatistik die Betriebe bzw. Behörden Angaben über ihrer Belegschaft machen, werden im MZ die Personen selbst befragt. Nicht zuletzt deshalb divergieren auch die Qualifikationsstrukturen der verschiedenen Erwerbsstatistiken z.T. erheblich. Darüber

hinaus sind – was die Berufsabschlüsse anlangt – einzelne Partialstatistiken mit verschiedenen großen Unsicherheiten behaftet. Andererseits geben diese amtlichen Quellen aber wichtige Hinweise bezüglich der empirischen Evidenz der jüngsten MZ-Ergebnisse.

Im MZ lassen sich Teilpopulationen abgrenzen, die in etwa mit denen anderer Erwerbsstatistiken vergleichbar sind:

- Den sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten der BST und GeB entspricht im MZ die Gruppe der Arbeiter und Angestellten. Prinzipiell ließen sich im MZ auch die geringfügig Beschäftigten abgrenzen. Für die Jahre 1999 und 2000 fehlen uns aber die entsprechenden MZ-Daten in der notwendigen Detailtiefe.
- Die Informationen der Personalstandstatistik können auf die Beamten und Richter im MZ bezogen werden.

Für diese Beschäftigungsgruppen lässt sich für jede Qualifikationsebene die zeitliche Entwicklung im MZ mit der entsprechenden amtlichen Statistik vergleichen. Die entsprechend aufbereiteten MZ-Ergebnisse sind der **Tabelle 7** zu entnehmen.

Der MZ stellt zwischen 1998 und 1999 einen Beschäftigungszuwachs von 469.000 und zwischen 1999 und 2000 erneut ein Plus von 195.000 fest, allerdings mit den bereits beschriebenen unterschiedlichen Auswirkungen auf die einzelnen Qualifikationsebenen.

Betrachten wir zunächst die Auswirkungen auf die beiden **Hochschulebenen**. Im MZ lag die Zahl der Erwerbstätigen mit Fachhochschulabschluss 1999 um 210.000 niedriger als im Vorjahr, ist bis zum Jahr 2000 aber sprunghaft um 373.000 angestiegen. Erwerbstätige Hochschulabsolventen verzeichneten in beiden Jahren Beschäftigungsverluste von 67.000 bzw. 232.000 (vgl. **Tabelle 7**).

Tabelle 7

| Zivile Erwerbstätige (ohne Azubi) nach Berufsabschlüssen und Stellung im Beruf 1998 bis 2000 gemäß Mikrozensus | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------------|-----------------------------------|----------------------------------|------------------------------|-----------|---|-----------------------------------|----------------------------------|------------------------------|-----------|
| | Bestände in Tausend | | | | | Abweichungen gegenüber dem Vorjahr in Tausend | | | | |
| | ohne Berufsaus- bildung | Lehr-/ Fachschul- abschluss | Fachhoch- schul- abschluss | Hoch- schul- abschluss | insgesamt | ohne Berufsaus- bildung | Lehr-/ Fachschul- abschluss | Fachhoch- schul- abschluss | Hoch- schul- abschluss | insgesamt |
| zivile Erwerbstätige ohne Auszubildende insgesamt | | | | | | | | | | |
| 1998 | 4392 | 23970 | 2074 | 3524 | 33960 | | | | | |
| 1999 | 4860 | 24248 | 1864 | 3457 | 34429 | +468 | +278 | -210 | -67 | +469 |
| 2000 | 4888 | 24274 | 2237 | 3225 | 34624 | +28 | +26 | +373 | -232 | +195 |
| <i>darunter: a) Arbeiter und Angestellte</i> | | | | | | | | | | |
| 1998 | 3835 | 20661 | 1406 | 2049 | 27951 | | | | | |
| 1999 | 4329 | 20842 | 1308 | 2039 | 28518 | +494 | +181 | -98 | -10 | +567 |
| 2000 | 4363 | 20898 | 1562 | 1882 | 28705 | +34 | +56 | +254 | -157 | +187 |
| <i>darunter: b) Beamte, Richter</i> | | | | | | | | | | |
| 1998 | 74 | 773 | 385 | 795 | 2027 | | | | | |
| 1999 | 60 | 902 | 288 | 757 | 2007 | -14 | +129 | -97 | -38 | -20 |
| 2000 | 51 | 871 | 340 | 691 | 1953 | -9 | -31 | +52 | -66 | -54 |
| <i>darunter: c) Selbständige und Mithelfende Familienangehörige</i> | | | | | | | | | | |
| 1998 | 483 | 2536 | 283 | 680 | 3982 | | | | | |
| 1999 | 471 | 2504 | 268 | 661 | 3904 | -12 | -32 | -15 | -19 | -78 |
| 2000 | 474 | 2505 | 335 | 652 | 3966 | +3 | +1 | +67 | -9 | +62 |

Quelle: Mikrozensus Sonderauswertungen; eigenen Berechnungen
Fälle ohne Angaben proportional je Altersgruppe auf alle Qualifikationsebenen verteilt

Außerdem hätte sich der Rückgang in der Akademikerbeschäftigung vor allem auf die neuen Bundesländer ausgewirkt. Dort wäre die Zahl erwerbstätiger Hochschulabsolventen zwischen 1998 und 2000 insgesamt um 158.000, also um über 20% zurückgegangen; im Westen um -141.000 bzw. -5% (vgl. *Table 3*). Darüber hinaus zeigt sich dieser tendenzielle Rückgang der Akademikerbeschäftigung im MZ sowohl bei den Arbeitern und Angestellten, den Beamten als auch den Selbständigen (vgl. *Table 7, a bis c*).

Diese Veränderungen werden aber durch keine andere Erwerbsstatistik gestützt. Vielmehr verzeichnet die Beschäftigtenstatistik für den Zeitraum von 1998 bis 2000 in Westdeutschland einen kontinuierlichen Beschäftigungszuwachs für Hoch- wie Fachhochschulabsolventen von zusammen rund 190.000 oder 12% und für die neuen Länder lediglich einen marginalen Beschäftigungsrückgang von 21.000 bzw. 4% (vgl. *Table 4*). Ferner haben nach GeB-Statistik geringfügige Beschäftigungsverhältnisse für Akademiker kaum quantitative Bedeutung (vgl. *Table 5*). Der MZ hingegen zeichnet für die Vergleichsgruppe der Arbeiter und Angestellten ein völlig anderes Bild (vgl. *Table 7, a*).

Auch die Personalstandstatistik von Bund und Ländern gibt keinen Hinweis auf einen erwähnenswerten Personalabbau von verbeamteten Hoch- und Fachhochschulabsolventen (vgl. *Table 6*). Nach dem MZ hingegen hätten allein die Staatsdiener mit Hochschulschulabschluss zwischen 1998 und 2000 über 100.000 Stellen verloren und die Fachhochschulabsolventen zusätzliche 45.000 eingebüßt (vgl. *Table 7, b*).

Auch der verbleibende Rest von unter 20% – die Gruppe der Selbständigen – kann diesen offensichtlichen Widerspruch zwischen den Datenquellen nicht auflösen. Denn selbst nach dem MZ – der einzigen Informationsquelle für diese Erwerbstätigen­gruppe – ist die Zahl selbständiger Hoch- und Fachhochschulabsolventen zwischen 1998 und 2000 sogar geringfügig gestiegen (vgl. *Table 7, c*).

Personen **ohne abgeschlossene Berufsausbildung** zählen seit langem zu den Problemgruppen auf dem Arbeitsmarkt. Deren Beschäftigungsentwicklung ist deshalb von besonderem Interesse. Nach dem MZ wäre die Beschäftigung dieser Qualifikationsebene zwischen 1998 und 1999 einmalig und sprunghaft um 468.000 oder gut 10% gestiegen. Bis zum Jahr 2000 hätten sich die Zuwächse dann jedoch wieder reduziert (+28.000). Die Arbeitsplatzgewinne hätten sich ausschließlich bei Arbeitern und Angestellten abgespielt, nicht jedoch bei den Beamten oder Selbständigen (vgl. *Table 7, a bis c*). Auch diese Entwicklung kann mit den uns zur Verfügung stehenden Informationen alternativer Statistiken nicht gestützt werden. Die Beschäftigtenstatistik registriert zwischen 1998 und 1999 sogar einen geringen Rückgang (-47.000) an Erwerbstätigen ohne Berufsabschluss (vgl. *Table 4*). Die Personalstandstatistik zeigt für diese Qualifikationsebene zwischen den Jahren 1998 und 2000 einen nahezu unverändert geringen Bestand an Beamten (vgl. *Table 6*). Und selbst nach dem MZ blieben die Zahlen bei den gering qualifizierten S+M in diesem Zeitraum praktisch konstant (vgl. *Table 7, c*).

Trotz dieser Befunde ist ein Beschäftigungsanstieg bei den „Ungelernten“ nicht von der Hand zu weisen. Er hätte sich bei dem bislang ausgeklammerten Segment der geringfügigen Beschäftigung abspielen können.

Dafür spricht zum einen, dass geringfügige Beschäftigung gerade bei Personen ohne Berufsabschluss weit verbreitet ist. Dies belegt auch die Statistik der Geringfügig entlohnten Beschäftigung (vgl. *Table 5*). Leider existiert aber diese amtliche Quelle erst seit Einführung der Sozialversicherungspflicht für 630DM-Jobs im Jahr 1999. Damit ist gerade die Entwicklung zwischen 1998 und 1999 in diesem Beschäftigungssegment nicht dokumentiert.

Zweitens spricht dafür, dass eine Fortschreibung der Qualifikationsstrukturen des MZ 1998 mit Hilfe amtlicher Erwerbsstatistiken ebenfalls zu einem erhöhten Beschäftigungsstand für Geringqualifizierte in den Folgejahren führen würde. Dies wird im nächsten Abschnitt eingehender betrachtet.

Es ist also nicht auszuschließen, dass die Einführung der Sozialversicherungspflicht für geringfügige Beschäftigungsverhältnisse einen positiven Einfluss auf die Beschäftigungsmöglichkeiten „Ungelernter“ ausübte. Ein eindeutiges Urteil darüber kann zwar nicht gefällt werden. Sicher scheint hingegen, dass es weder bei der „normalen“ sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, noch bei Beamten, noch bei der Gruppe der Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen zu einer spürbaren Ausweitung der Beschäftigung für Geringqualifizierte gekommen ist.

2.4 Bereinigungsmöglichkeiten der MZ-Zeitreihen

Wie man sieht, bewegen wir uns, was die Entwicklung der Erwerbstätigkeit einzelner Qualifikationsebenen anlangt, trotz vieler Zusatzinformationen auf relativ unsicherem Boden. Sicher scheint nur, dass die im MZ abgebildeten Beschäftigungseinbrüche bei den Akademikern so kaum stattgefunden haben können. Zumindest bei diesem Punkt handelt es sich wohl eher um ein statistisches Artefakt als um eine realökonomische Entwicklung. Wahrscheinlich ist auch, dass es im Bereich der geringfügigen Beschäftigung zu mehr Einstellungen von Personen ohne Berufsabschluss kam. Wie groß die faktischen Veränderungen im Einzelnen jedoch waren, lässt sich nicht genau sagen.

So weich diese Informationen aber auch sein mögen und so wenig sie für eine präzise Korrektur der MZ-Daten geeignet sind, genügen sie doch den Ansprüchen an eine vertretbare Fortschreibung der qualifikationsspezifischen Arbeitslosenquoten, wie im folgenden gezeigt wird. Diesen Zweck gilt es hier immer im Auge zu behalten.

Es werden nun zwei – vom Ansatz her unterschiedliche – Bereinigungsmethoden bezüglich der Beschäftigungsentwicklung einzelner Qualifikationsebenen im MZ gegenübergestellt:

2.4.1 Das Fortschreibungsverfahren

Bei der ersten Methode handelt es sich um eine Fortschreibung der Qualifikationsstrukturen des MZ 1998 mit Hilfe der bereits erwähnten amtlichen Erwerbsstatistiken. Dabei werden zunächst die Erwerbstätigen des MZ 1998 in Beschäftigungsgruppen aufgeteilt, die mit den verschiedenen amtlichen Quellen vergleichbar sind (vgl. *Tabelle 7*). Anschließend wird für jede Beschäftigungsgruppe und jede Qualifikationsebene getrennt die zeitliche Entwicklung der entsprechenden amtlichen Vergleichstatistik vom Ausgangspunkt MZ 1998 an fortgeschrieben. Konkret bedeutet dies:

- Die Teilpopulation der Arbeiter und Angestellten des MZ 1998 wird entsprechend der Dynamik der Beschäftigtenstatistik und der Statistik der geringfügig entlohnten Beschäftigung (GeB) bis zum Jahr 2000 fortgeschrieben. Wegen der Datenlage musste für das Jahr 1999 im Bereich der geringfügigen Beschäftigung behelfsweise die 99er Qualifikationsstruktur der GeB eingesetzt werden.
- Die Beamten und Richter des MZ 1998 wurden mit Hilfe der Personalstandstatistik fortgeschrieben. Da uns nur amtliche Daten für die Jahre 1998 und 2000 vorlagen, wurde für das Jahr 1999 ein Interpolationsergebnis verwendet.
- Für die Gruppe der Selbständigen und mithelfende Familienangehörigen (S+M) wurden wegen fehlender Vergleichsquellen die Originaldaten der Mikrozensus 1999 und 2000 eingesetzt. Hier bestehen unzweifelhaft die größten Unsicherheiten. Es sei aber noch einmal betont, dass diese Teilpopulation nur etwa 11% aller Erwerbstätigen repräsentiert und auch im Vergleich zu allen anderen Erwerbstätigen Gruppen die geringsten Verzerrungen im zeitlichen Verlauf der Qualifikationsstruktur aufweist. Die hier vorhandenen Unsicherheiten haben deshalb sicher nur geringen Einfluss auf die Gesamtschätzung.

Nach Adjustierung der Fortschreibungsergebnisse an die MZ-Eckzahlen für die jeweiligen Erwerbstätigen-Gruppen entstehen neue, quasi synthetische Qualifikationsverteilungen, die im Wesentlichen (von den S+M einmal abgesehen) nur auf der zeitlichen Entwicklung der Vergleichstatistiken basieren. Gerade weil sie weitgehend unabhängig von den jüngsten MZ-Erhebungen sind, stellen sie eine wichtige Kontrollgröße dar. Diese Art der Fortschreibung wurde alternativ mit absoluten wie relativen Veränderungen durchgeführt. Beide führten jedoch zu fast identischen Ergebnissen.

2.4.2 Das Bereinigungsverfahren

Die zweite Methode orientiert sich hauptsächlich an den inhaltlichen Veränderungen der MZ-Fragen zur Berufsausbildung. Die Verzerrungen in der zeitlichen Entwicklung werden weitgehend durch Aggregation nicht mehr eindeutig abgrenzbarer Qualifikationsebenen behoben. Die MZ-Ergebnisse für die Jahre 1999 und 2000 bleiben so weitgehend unangetastet. Lediglich an einer Stelle, den Verwaltungsfachhochschulen, ist aus inhaltlichen Gründen eine Bereinigung der aggregierten MZ-Strukturen unabdingbar.

Wie bereits beschrieben, ist seit dem MZ 1999 eine klare Zuordnung der neuen Berufsabschlüsse zu den früheren Qualifikationsgruppen nicht mehr möglich (vgl. *Kapitel 1*):

- Durch Zusammenfassung der Ebenen „Lehr-/Berufsfachschulabschluss“ und „Fachschulabschluss“ zu einer Gruppe wird ein Teil dieser Probleme beseitigt. So bei den Schulen des Gesundheitswesens, von denen die mehrjährigen Ausbildungsgänge neuerdings der Fachschulebene zugeordnet werden, die restlichen aber nach wie vor der Ebene „Lehre/BFS“ (vgl. *Kapitel 1*).
- Außerdem hat die Änderung der Antwortvorgabe „Hochschulabschluss“ in „Universitätsabschluss“ im MZ 2000 ganz offensichtlich auch zu einer Verschiebung hin zum „Fachhochschulabschluss“ geführt (vgl. *Kapitel 1.2*). Auch diese Verzerrungen können durch Aggregation der beiden Hochschulgruppen zumindest gemindert werden.
- Zuletzt muss eine Schätzgröße der Erwerbstätigen mit Abschluss einer Verwaltungsfachhochschule (VFH), die neuerdings der Fachschulebene zugeordnet werden (vgl. *Kapitel 1*), aus dem Aggregat „Lehr-/Fachschulabschluss“ herausgerechnet und der neuen Gruppe „Hoch-/Fachhochschulabschluss“ zugeschlagen werden. Die Schätzungen ergaben für beide Jahre eine Größenordnung von knapp 260.000 Erwerbstätigen mit VFH-Abschluss (West: knapp 240.000; Ost: gut 20.000).⁴

⁴ Als Basis dienen Angaben früherer Mikrozensus (1991, 1993, 1995, 1996) bezüglich der für Verwaltungsfachhochschüler (VFH) einschlägigen Studienfachrichtungen (öffentliche Verwaltung, öffentliche Sicherheit, Ordnung u. Verteidigung, Rechtswesen, Bibliothekswesen, Dokumentation u. Publizistik), und zwar nur für Bevölkerungsteile, die einen Fachhochschulabschluss besitzen. Diese Informationen bilden den Basisbestand der Bevölkerung mit Abschluss einer VFH, der mit Hilfe der Absolventenzahlen von VFH (die Zugangsgröße) und einer Schätzung für die durchschnittlichen jährlichen Abgänge fortgeschrieben wird. Durch Anlegen der durchschnittlichen Erwerbsquoten (Quelle: MZ 91,93,95,96) an die geschätzte Bevölkerung mit VFH-Abschluss entstehen die entsprechenden Erwerbstätigenbestände für die Jahre 1999 und 2000. Ein Test dieses Verfahrens für die durch den MZ kontrollierbaren Zwischenjahre fiel positiv aus.

2.5 Die korrigierten Zeitreihen im Vergleich

Das Fortschreibungsverfahren, dessen zeitliche Entwicklung ja auf den Informationen von Sekundärstatistiken beruht, kommt zu ähnlichen Resultaten wie das Bereinigungsverfahren (vgl. **Tabelle 8** und **Abbildung 2** auf Seite 20).

Beide Methoden bestätigen den im MZ konstatierten Rückgang in der **Akademikerbeschäftigung** bis zum Jahr 2000 nicht (vgl. auch **Tabelle 7**). Freilich besteht in den absoluten Beschäftigungszahlen zwischen beiden Verfahren eine gewisse Diskrepanz. So läge der Beschäftigungsstand von Hoch- und Fachhochschulabsolventen im Jahr 2000 nach dem Fortschreibungsverfahren um etwa 130.000 höher als bei der Bereinigungsverfahren. Auf die Arbeitslosenquoten dieser Qualifikationsebene hat dies jedoch kaum Einfluss. Nach beiden Verfahren wären sie auch nach 1998 weiter gesunken. Die maximale Differenz der Quoten beträgt zwischen beiden Methoden gerade 0,1 Prozentpunkte (vgl. auch **Abbildung 2**).

Ferner ergibt sich auch nach der Fortschreibungsmethode ein ähnlich sprunghafter Anstieg im Beschäftigungsstand bei **Geringqualifizierten** wie im MZ. Dies ist ein wichtiger Hinweis darauf, dass es sich bei der im MZ konstatierten Besserung der Beschäftigungssituation von Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung nicht um ein statistisches Artefakt handelt. Wie an anderer Stelle bereits erläutert, scheint dies jedoch durch die positive Entwicklung im Bereich der geringfügigen Beschäftigung begründet zu sein. Jedenfalls wären auch nach dem Fortschreibungsverfahren die qualifikationsspezifischen Arbeitslosenquoten bei Geringqualifizierten bis zum Jahr 2000 deutlich gesunken. Die Abweichungen in den Quoten dieser Gruppe zwischen dem Bereinigungsverfahren (das bei den Geringqualifizierten ja

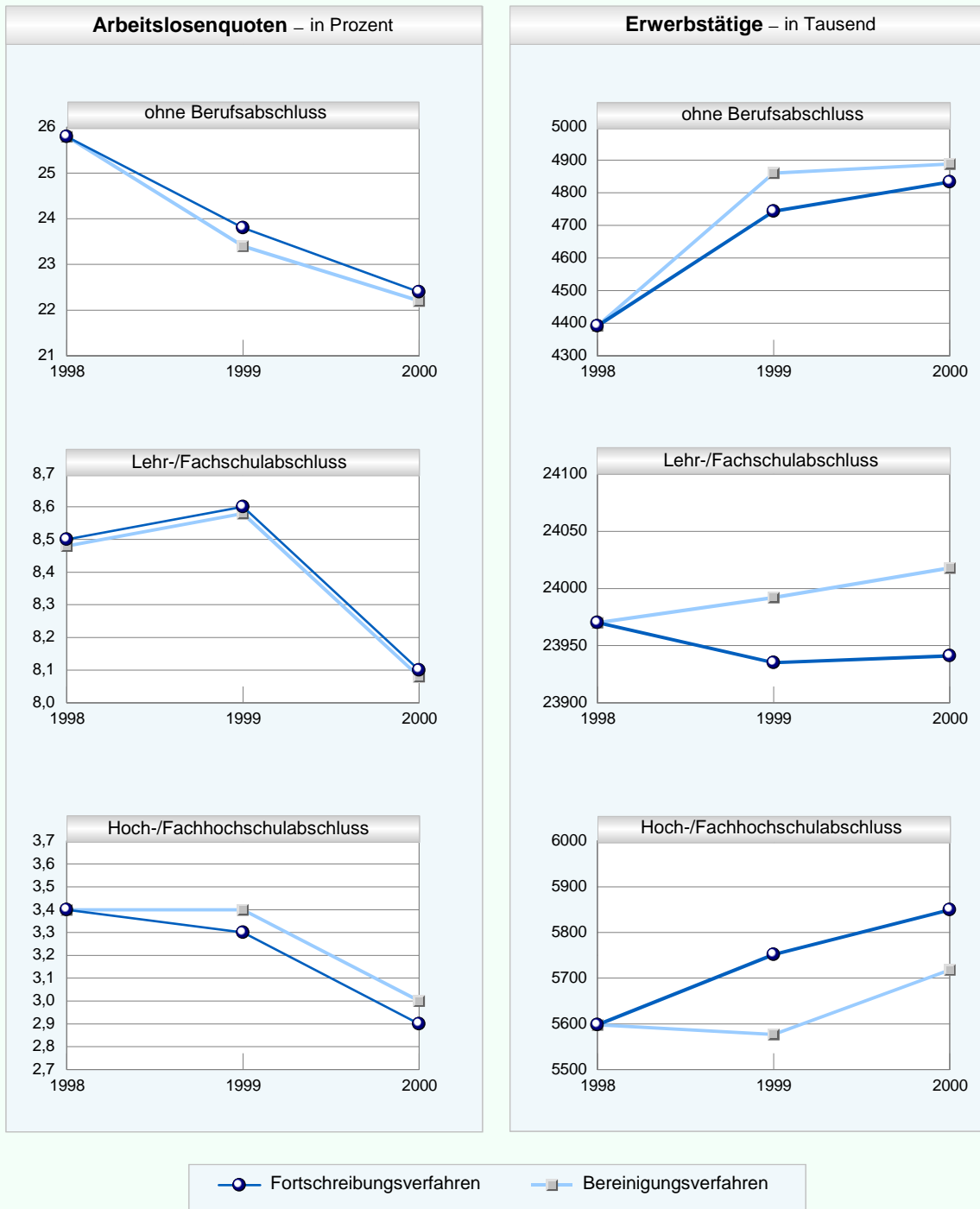
Tabelle 8

| Ergebnisse der beiden Bereinigungsverfahren im Vergleich | | | | | | | | | | | | |
|--|-----------------------------------|--------------------------|------------------------------|-----------|----------------------------------|--------------------------|------------------------------|-----------|-----------------------|--------------------------|------------------------------|-----------|
| | Alte Bundesländer und Berlin-West | | | | Neue Bundesländer und Berlin-Ost | | | | Deutschland | | | |
| | ohne Berufsausbildung | Lehr-/Fachschulabschluss | Hoch-/Fachhochschulabschluss | insgesamt | ohne Berufsausbildung | Lehr-/Fachschulabschluss | Hoch-/Fachhochschulabschluss | insgesamt | ohne Berufsausbildung | Lehr-/Fachschulabschluss | Hoch-/Fachhochschulabschluss | insgesamt |
| A. Ergebnisse des Fortschreibungsverfahrens | | | | | | | | | | | | |
| Zivile Erwerbstätige (ohne Azubi) in Tausend | | | | | | | | | | | | |
| 1998 | 4.157 | 19.234 | 4.543 | 27.934 | 235 | 4.736 | 1.055 | 6.026 | 4.392 | 23.970 | 5.598 | 33.960 |
| 1999 | 4.457 | 19.131 | 4.689 | 28.277 | 286 | 4.803 | 1.063 | 6.152 | 4.743 | 23.935 | 5.752 | 34.429 |
| 2000 | 4.505 | 19.201 | 4.824 | 28.530 | 328 | 4.740 | 1.026 | 6.094 | 4.833 | 23.941 | 5.850 | 34.624 |
| Qualifikationsspezifische Arbeitslosenquoten | | | | | | | | | | | | |
| 1998 | 23,3% | 6,5% | 3,1% | 8,9% | 53,5% | 16,1% | 4,8% | 17,0% | 25,8% | 8,5% | 3,4% | 10,5% |
| 1999 | 21,1% | 6,3% | 2,9% | 8,5% | 50,2% | 16,9% | 5,1% | 17,7% | 23,8% | 8,6% | 3,3% | 10,3% |
| 2000 | 19,7% | 5,7% | 2,5% | 7,7% | 47,1% | 16,8% | 4,7% | 17,6% | 22,4% | 8,1% | 2,9% | 9,6% |
| B. Ergebnisse des Bereinigungsverfahrens | | | | | | | | | | | | |
| Zivile Erwerbstätige (ohne Azubi) in Tausend | | | | | | | | | | | | |
| 1998 | 4.157 | 19.234 | 4.543 | 27.934 | 235 | 4.736 | 1.055 | 6.026 | 4.392 | 23.970 | 5.598 | 33.960 |
| 1999 | 4.573 | 19.163 | 4.541 | 28.277 | 287 | 4.829 | 1.036 | 6.152 | 4.860 | 23.992 | 5.577 | 34.429 |
| 2000 | 4.599 | 19.238 | 4.693 | 28.530 | 289 | 4.780 | 1.025 | 6.094 | 4.888 | 24.018 | 5.718 | 34.624 |
| Qualifikationsspezifische Arbeitslosenquoten | | | | | | | | | | | | |
| 1998 | 23,3% | 6,5% | 3,1% | 8,9% | 53,5% | 16,1% | 4,8% | 17,0% | 25,8% | 8,5% | 3,4% | 10,5% |
| 1999 | 20,7% | 6,3% | 3,0% | 8,5% | 50,1% | 16,8% | 5,2% | 17,7% | 23,4% | 8,6% | 3,4% | 10,3% |
| 2000 | 19,4% | 5,7% | 2,6% | 7,7% | 50,3% | 16,7% | 4,7% | 17,6% | 22,2% | 8,1% | 3,0% | 9,6% |

Quelle: eigene Berechnungen

Abbildung 2

Ergebnisse der Fortschreibungsmethode und des Bereinigungsverfahrens in Deutschland im Vergleich



Anmerkung: Die Ähnlichkeit der Ergebnisse beider Verfahren ist selbst bei äußerst enger Skalierung der Y-Achse insbesondere bei den Arbeitslosenquoten augenfällig.

den original MZ-Werten entspricht) und dem Fortschreibungsverfahren liegen – bezogen auf Deutschland – in der Spitze gerade bei 0,4 Prozentpunkten.

Bleibt die Frage nach der Entscheidung für eines der beiden Verfahren, denn beide haben unzweifelhaft ihre Schwächen: Die Fortschreibungsmethode wegen Datenlücken, hohen Antwortausfällen und vom MZ abweichenden Erhebungskonzepten, das Bereinigungsverfahren wegen der Aggregation einzelner Kategorien und der Korrekturschätzungen, die die Verzerrungen bei den letzten MZ-Erhebungen sicherlich nicht gänzlich ausgleichen können. Gerade diesbezüglich erhoffen wir uns weitere Hilfestellungen durch das Statistische Bundesamt.

Obwohl sich mit der Fortschreibungsmethode die beiden Hochschulebenen „Fachhochschule“ und „Universitäten“ auch weiterhin getrennt ausweisen ließen, haben wir uns für das **Bereinigungsverfahren** mit insgesamt nur drei Qualifikationsebenen entschieden. Dies zum einen, weil es sich dabei um eine einfache, nachvollziehbare Methode handelt, mit der die MZ-Ergebnisse nur so weit als unbedingt nötig verändert werden. Zum anderen aber auch, weil es universeller einsetzbar ist. Es ermöglicht auch weiterhin Analysen zur Qualifikationsentwicklung der Gesamtbevölkerung oder von Teilpopulationen (z.B. Nichterwerbspersonen) für die – anders als für Erwerbspersonen – keine oder nur unzureichende Sekundärstatistiken vorhanden sind. Ferner hat die Entscheidung für diese Methode kaum Auswirkungen auf den langfristigen Verlauf der qualifikationsspezifischen Arbeitslosenquoten.

3. Aktuelle Entwicklung der qualifikationsspezifischen Arbeitslosigkeit

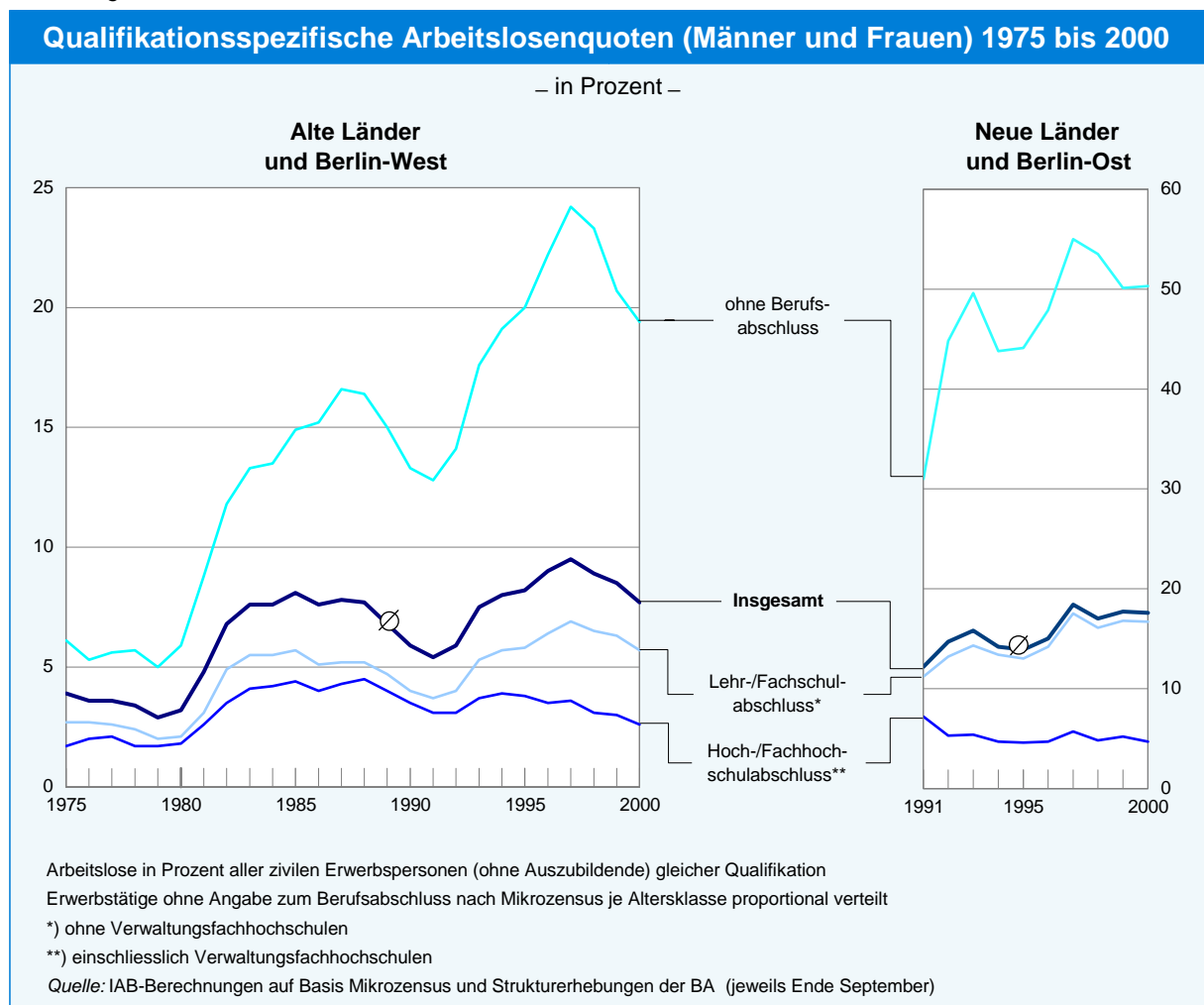
Wie beschrieben, wurden für die Aktualisierung der qualifikationsspezifischen Arbeitslosenquoten bis zum Jahr 2000 die Ergebnisse des Bereinigungsverfahrens verwendet. Im Gegensatz zu früher können die Entwicklungen deshalb auch nur noch für drei anstatt fünf Qualifikationsgruppen abgebildet werden (*Abbildung 3*). Angesichts der beschriebenen Datenlage muss dieser Informationsverlust jedoch in Kauf genommen werden. Die grundlegenden strukturellen Unterschiede bleiben aber nach wie vor sichtbar.

3.1 Alte Bundesländer

Vor allen in den **alten Ländern** zeigten die günstigen konjunkturellen Rahmenbedingungen der jüngsten Vergangenheit auch positive Wirkungen auf dem Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosigkeit ging seit 1997 kontinuierlich zurück. Die Arbeitslosenbestände (im September) sanken von 2,9 Mio. bis zum Jahr 2000 auf 2,4 Mio., die Arbeitslosenquote fiel von 9,5% auf 7,7%. Im Gegenzug stieg die Beschäftigung im gleichen Zeitraum von 27,8 Mio. auf 28,5 Mio. Von diesen günstigen Entwicklungen profitierten alle Qualifikationsebenen, allerdings in unterschiedlichem Ausmaß (vgl. *Anhang 2 und 3, Seiten 30 bis 33*).

Den stärksten Rückgang konnten Erwerbspersonen **ohne Berufsabschluss** verzeichnen. Die entsprechenden Arbeitslosenquoten sanken von ihrem bisherigen Höchststand im Jahr 1997 (24,2%) auf 19,4%

Abbildung 3



in 2000. Zwei positive Entwicklungen trugen zu diesem Rückgang bei: Das Absinken der Arbeitslosenzahl (-235.000) und der gleichzeitige Anstieg der Erwerbstätigkeit um ca. 400.000. Nach unseren bisherigen Erkenntnissen ist dieser – statistisch nicht eindeutig abgesicherte – Beschäftigungszuwachs hauptsächlich im Bereich der 630 DM-Jobs entstanden. Es ist deshalb nicht auszuschließen, dass die Einführung der Sozialversicherungspflicht für geringfügig Beschäftigte einen positiven Einfluss auf die Beschäftigungsmöglichkeiten „Ungelernter“ ausübte, möglicherweise auch über sogenannte Mobilitätsketten. Durch die gesetzlichen Veränderungen wurden 630 DM-Jobs als Zweitbeschäftigung für viele Erwerbstätige unrentabel und deshalb aufgegeben. Auf die frei gewordenen Stellen konnten dann andere Jobsuchende nachrücken. Diese Kettenwirkung ist zwar wahrscheinlich, lässt sich derzeit aber statistisch nicht quantifizieren. Es muss späteren MZ-Analysen überlassen werden, diesem Effekt genauer nachzugehen.

Die Entwicklung der **mittleren Qualifikationsebene** folgt weitgehend der Gesamtbewegung. Die Arbeitslosenquoten reduzierten sich von 6,9% in 1997 auf 5,7% im Jahr 2000. Allerdings war dies nicht von einem Beschäftigungsanstieg begleitet, sondern ausschließlich auf einen Rückgang der Arbeitslosenzahlen (-274.000) zurückzuführen.

Die lang anhaltend günstige Arbeitsmarktentwicklung bei Personen mit **Hoch- und Fachhochschulabschluss** hat sich fortgesetzt. Mit einer Arbeitslosenquote von 2,6% im Jahr 2000 kann man hier von Vollbeschäftigung sprechen. Während die Arbeitslosenzahlen dieser Personengruppe kontinuierlich zurückgegangen sind (1997: 164.000; 2000: 124.000), konnte sie weitere Beschäftigungsgewinne verzeichnen (1997: 4,45 Mio.; 2000: 4,69 Mio.).

3.2 Neue Bundesländer

In den **neuen Ländern** verliefen die Entwicklungen nicht so günstig. Der Abbau der Arbeitslosigkeit verlief deutlich flacher als im Westen, nicht zuletzt auch wegen der schwächeren Wachstumsdynamik. Die Arbeitslosenquote insgesamt lag im Jahr 2000 mit 17,6% nur unwesentlich unter der Höchstmarke des Jahres 1997 (18,4%).

Zwar hat sich auch im Osten die Arbeitsmarktsituation bei **gering Qualifizierten** leicht verbessert. Im Jahr 2000 war aber immer noch jede zweite (50,3%) Erwerbsperson ohne Berufsabschluss arbeitslos. Der Bestand an Arbeitslosen hat sich kaum verändert und auch ihre Beschäftigungsgewinne fielen eher gering aus (1997: 238.000; 2000: 289.000).

Ähnlich wenig Bewegung ist auch beim **mittlerem Qualifikationssegment** zu verzeichnen. Die Arbeitslosenquote lag im Jahr 2000 mit 16,7% nur wenig unter dem Höchststand des Jahres 1997 (17,5%). Auch hier hat sich in diesem Zeitraum weder am Arbeitslosen- noch am Beschäftigungsbestand viel geändert.

Auch im Osten ist eine langfristig sinkende Tendenz der Akademikerarbeitslosigkeit zu beobachten. Die Arbeitslosenquote von **Hoch- und Fachhochschulabsolventen** war mit 4,7% im Jahr 2000 nach wie vor die mit Abstand niedrigste aller Vergleichsgruppen. Zwar hat sich hier am Beschäftigtenbestand nur wenig verändert. Dafür hat sich die Zahl arbeitsloser Akademiker von dem ohnehin recht niedrigen Niveau des Jahres 1997 (63.000) bis zum Jahr 2000 weiter verringert (51.000).

Auffällig ist in den neuen Bundesländern aber auch, dass sich die Schere des Arbeitslosigkeitsrisikos zwischen den unteren und oberen Qualifikationsebenen deutlich stärker öffnet als im Westen.

Literatur

- Bundesanstalt für Arbeit (Hrsg.):* Strukturanalyse. Bestände sowie Zu- und Abgänge an Arbeitslosen und offenen Stellen. Sondernummer der Amtlichen Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit. (verschiedene Jahrgänge)
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.):* Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Beruf, Ausbildung und Arbeitsbedingungen der Erwerbstätigen (Ergebnisse des Mikrozensus). Fachserien 1 Reihe 4.1.2. (verschiedene Jahrgänge)
- Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung, (Hrsg.) (1971):* Die anerkannten Ausbildungsberufe.
- Emmerling D., Riede T.(1994):* Analysen zur Freiwilligkeit der Auskunftserteilung im Mikrozensus. In: *Wirtschaft und Statistik* 9/1994)
- Reinberg, A. (1999):* Der qualifikatorische Strukturwandel auf dem deutschen Arbeitsmarkt – Entwicklungen, Perspektiven und Bestimmungsgründe. In: *MittAB* 4/1999.
- Rudolph, H. (1998):* „Geringfügige Beschäftigung“ mit steigender Tendenz. Erhebungskonzepte, Ergebnisse und Interpretationsprobleme der verfügbaren Datenquellen. IAB-Werkstattbericht Nr. 9/1998).
- Schüssler R., Spiess K., Wendland D., Kukuk M. (1999):* Quantitative Projektion des Qualifikationsbedarfs bis 2010. *BeitrAB* 221.

Tabellenanhang

Anhang 1a

| Qualifikationsspezifische Arbeitslosenquoten ¹⁾ insgesamt - in Prozent | | | | | | | | | | |
|---|-----------|--------------------------------|-----------|---|---|-----------|----------------|-------------------------------|-----------------|--|
| Jahr | insgesamt | davon | | | | | | | ohne Ausbildung | |
| | | mit abgeschlossener Ausbildung | davon | | | | | mit Hochschulausbildung | | |
| | | | insgesamt | davon | | insgesamt | davon | | | |
| | | | | betriebliche Ausbildung, Berufsfachschule | Fachschul-, Meister- und Techniker-ausbildung | | Uni-versitäten | Fachhochschulen ³⁾ | | |
| Alte Bundesländer und Berlin-West | | | | | | | | | | |
| 1975 | 3,9 | 2,6 | 2,7 | 2,9 | 1,5 | 1,7 | 1,2 | 2,8 | 6,1 | |
| 1976 | 3,6 | 2,7 | 2,7 | 2,8 | 1,9 | 2,0 | 1,6 | 3,0 | 5,3 | |
| 1977 | 3,6 | 2,6 | 2,6 | 2,7 | 1,8 | 2,1 | 1,8 | 2,7 | 5,6 | |
| 1978 | 3,4 | 2,3 | 2,4 | 2,5 | 1,6 | 1,7 | 1,6 | 2,1 | 5,7 | |
| 1979 | 2,9 | 2,0 | 2,0 | 2,1 | 1,3 | 1,7 | 1,7 | 1,8 | 5,0 | |
| 1980 | 3,2 | 2,1 | 2,1 | 2,2 | 1,3 | 1,8 | 1,9 | 1,8 | 5,9 | |
| 1981 | 4,8 | 3,1 | 3,1 | 3,3 | 1,8 | 2,6 | 2,6 | 2,5 | 8,8 | |
| 1982 | 6,8 | 4,7 | 4,9 | 5,1 | 2,7 | 3,5 | 3,3 | 3,8 | 11,8 | |
| 1983 | 7,6 | 5,3 | 5,5 | 5,8 | 3,0 | 4,1 | 4,0 | 4,2 | 13,3 | |
| 1984 | 7,6 | 5,3 | 5,5 | 5,9 | 2,8 | 4,2 | 4,3 | 4,0 | 13,5 | |
| 1985 | 8,1 | 5,5 | 5,7 | 6,1 | 2,7 | 4,4 | 4,6 | 4,0 | 14,9 | |
| 1986 | 7,6 | 5,0 | 5,1 | 5,5 | 2,6 | 4,0 | 4,3 | 3,5 | 15,2 | |
| 1987 | 7,8 | 5,1 | 5,2 | 5,5 | 2,7 | 4,3 | 4,7 | 3,5 | 16,6 | |
| 1988 | 7,7 | 5,1 | 5,2 | 5,5 | 2,7 | 4,5 | 4,9 | 3,7 | 16,4 | |
| 1989 | 6,8 | 4,6 | 4,7 | 5,0 | 2,5 | 4,0 | 4,3 | 3,4 | 15,0 | |
| 1990 | 5,9 | 4,0 | 4,0 | 4,3 | 2,1 | 3,5 | 3,9 | 2,8 | 13,3 | |
| 1991 | 5,4 | 3,6 | 3,7 | 3,9 | 1,9 | 3,1 | 3,5 | 2,5 | 12,8 | |
| 1992 | 5,9 | 3,8 | 4,0 | 4,3 | 2,0 | 3,1 | 3,4 | 2,6 | 14,1 | |
| 1993 | 7,5 | 5,0 | 5,3 | 5,6 | 2,6 | 3,7 | 3,9 | 3,3 | 17,6 | |
| 1994 | 8,0 | 5,4 | 5,7 | 6,1 | 2,8 | 3,9 | 4,1 | 3,5 | 19,1 | |
| 1995 | 8,2 | 5,4 | 5,8 | 6,2 | 2,9 | 3,8 | 4,0 | 3,4 | 20,0 | |
| 1996 | 9,0 | 5,9 | 6,4 | 6,8 | 3,6 | 3,5 | 3,9 | 2,9 | 22,2 | |
| 1997 | 9,5 | 6,3 | 6,9 | 7,4 | 3,9 | 3,6 | 4,1 | 2,8 | 24,2 | |
| 1998 | 8,9 | 5,8 | 6,5 | 6,9 | 3,6 | 3,1 | 3,5 | 2,4 | 23,3 | |
| 1999 ⁴⁾ | 8,5 | 5,7 | 6,3 | | | 3,0 | | | 20,7 | |
| 2000 ⁴⁾ | 7,7 | 5,1 | 5,7 | | | 2,6 | | | 19,4 | |
| Neue Bundesländer und Berlin-Ost | | | | | | | | | | |
| 1991 | 12,2 | 10,7 | 11,2 | 12,5 | 7,1 | 7,2 | 7,3 | 6,8 | 31,0 | |
| 1992 | 14,7 | 12,1 | 13,2 | 15,4 | 5,2 | 5,3 | 5,4 | 4,8 | 44,8 | |
| 1993 | 15,8 | 13,1 | 14,3 | 16,4 | 6,3 | 5,4 | 5,7 | 4,5 | 49,6 | |
| 1994 | 14,2 | 12,1 | 13,4 | 15,5 | 5,3 | 4,7 | 5,1 | 3,3 | 43,8 | |
| 1995 | 13,9 | 11,8 | 13,0 | 15,3 | 4,9 | 4,6 | 5,1 | 3,5 | 44,1 | |
| 1996 | 15,0 | 12,7 | 14,2 | 16,3 | 5,6 | 4,7 | 5,3 | 3,3 | 47,9 | |
| 1997 | 18,4 | 15,6 | 17,5 | 20,1 | 6,8 | 5,7 | 6,3 | 4,3 | 55,0 | |
| 1998 | 17,0 | 14,2 | 16,1 | 18,6 | 5,9 | 4,8 | 5,2 | 3,8 | 53,5 | |
| 1999 ⁴⁾ | 17,7 | 15,0 | 16,8 | | | 5,2 | | | 50,1 | |
| 2000 ⁴⁾ | 17,6 | 14,8 | 16,7 | | | 4,7 | | | 50,3 | |
| Deutschland | | | | | | | | | | |
| 1991 | 6,9 | 5,4 | 5,6 | 5,9 | 3,9 | 4,0 | 4,5 | 3,0 | 14,5 | |
| 1992 | 7,6 | 5,7 | 6,1 | 6,6 | 3,1 | 3,5 | 3,9 | 2,8 | 16,9 | |
| 1993 | 9,1 | 6,8 | 7,3 | 7,8 | 3,8 | 4,1 | 4,3 | 3,5 | 20,3 | |
| 1994 | 9,2 | 6,8 | 7,4 | 8,0 | 3,6 | 4,0 | 4,3 | 3,4 | 21,0 | |
| 1995 | 9,3 | 6,8 | 7,4 | 8,0 | 3,6 | 4,0 | 4,3 | 3,4 | 21,9 | |
| 1996 | 10,1 | 7,4 | 8,1 | 8,7 | 4,3 | 3,7 | 4,2 | 3,0 | 24,2 | |
| 1997 | 11,3 | 8,3 | 9,3 | 10,0 | 4,8 | 4,0 | 4,5 | 3,0 | 26,9 | |
| 1998 | 10,5 | 7,6 | 8,5 | 9,2 | 4,3 | 3,4 | 3,9 | 2,6 | 25,8 | |
| 1999 ⁴⁾ | 10,3 | 7,7 | 8,6 | | | 3,4 | | | 23,4 | |
| 2000 ⁴⁾ | 9,6 | 7,1 | 8,1 | | | 3,0 | | | 22,2 | |

¹⁾ Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (ohne Auszubildende) gleicher Qualifikation; Erwerbstätige "ohne Angabe" zum Berufsabschluß nach Mikrozensus je Altersklasse proportional auf alle Qualifikationsgruppen verteilt.

²⁾ Betriebliche Berufsausbildung und Berufsfachschulausbildung sowie Fort- und Weiterbildung an Fach-, Techniker- und Meisterschulen, ohne Verwaltungsfachhochschulen.

³⁾ Einschließlich Verwaltungsfachhochschulen.

⁴⁾ Vorläufige Angaben auf Basis der Ergebnisse des Bereinigungsverfahrens.

Anhang 1b

| Qualifikationsspezifische Arbeitslosenquoten ¹⁾ bei Männern - in Prozent | | | | | | | | | | |
|---|----------|--------------------------------|--|---|---|-----------|-------------------------|----------------|-------------------------------|-----------------|
| Jahr | ingesamt | davon | | | | | | | | |
| | | mit abgeschlossener Ausbildung | davon | | | | mit Hochschulausbildung | | | ohne Ausbildung |
| | | | mit abgeschlossener beruflicher Ausbildung ²⁾ | | | insgesamt | davon | | | |
| | | | insgesamt | betriebliche Ausbildung, Berufsfachschule | Fachschul-, Meister- und Techniker-ausbildung | | insgesamt | Uni-versitäten | Fachhochschulen ³⁾ | |
| Alte Bundesländer und Berlin-West | | | | | | | | | | |
| 1975 | 3,4 | 2,3 | 2,4 | 2,6 | 1,2 | 1,7 | 1,3 | 2,6 | 6,0 | |
| 1976 | 2,8 | 2,1 | 2,1 | 2,2 | 1,3 | 2,0 | 1,6 | 2,7 | 4,7 | |
| 1977 | 2,7 | 1,9 | 1,9 | 2,0 | 1,0 | 1,9 | 1,7 | 2,4 | 5,1 | |
| 1978 | 2,5 | 1,6 | 1,6 | 1,8 | 0,7 | 1,5 | 1,4 | 1,7 | 5,1 | |
| 1979 | 2,0 | 1,3 | 1,3 | 1,5 | 0,5 | 1,4 | 1,4 | 1,4 | 4,3 | |
| 1980 | 2,3 | 1,5 | 1,5 | 1,6 | 0,6 | 1,5 | 1,6 | 1,3 | 5,4 | |
| 1981 | 3,8 | 2,3 | 2,4 | 2,6 | 0,8 | 2,0 | 2,1 | 1,8 | 8,9 | |
| 1982 | 6,1 | 4,0 | 4,2 | 4,6 | 1,3 | 2,8 | 2,7 | 2,9 | 12,8 | |
| 1983 | 6,8 | 4,5 | 4,7 | 5,2 | 1,5 | 3,2 | 3,2 | 3,3 | 14,4 | |
| 1984 | 6,8 | 4,5 | 4,7 | 5,3 | 1,3 | 3,2 | 3,4 | 3,0 | 14,7 | |
| 1985 | 7,0 | 4,5 | 4,8 | 5,4 | 1,2 | 3,2 | 3,5 | 2,8 | 16,0 | |
| 1986 | 6,4 | 4,0 | 4,2 | 4,7 | 1,1 | 2,9 | 3,2 | 2,4 | 15,9 | |
| 1987 | 6,7 | 4,1 | 4,3 | 4,8 | 1,2 | 3,1 | 3,4 | 2,5 | 17,6 | |
| 1988 | 6,5 | 4,1 | 4,3 | 4,8 | 1,3 | 3,3 | 3,6 | 2,7 | 17,2 | |
| 1989 | 5,7 | 3,7 | 3,9 | 4,3 | 1,2 | 2,9 | 3,2 | 2,4 | 15,4 | |
| 1990 | 5,0 | 3,3 | 3,4 | 3,9 | 1,0 | 2,6 | 2,9 | 2,1 | 14,0 | |
| 1991 | 4,8 | 3,1 | 3,2 | 3,7 | 1,0 | 2,4 | 2,7 | 1,9 | 14,0 | |
| 1992 | 5,4 | 3,4 | 3,6 | 4,1 | 1,1 | 2,4 | 2,7 | 2,1 | 15,5 | |
| 1993 | 7,1 | 4,7 | 5,1 | 5,7 | 1,6 | 3,1 | 3,2 | 2,8 | 19,5 | |
| 1994 | 7,8 | 5,2 | 5,6 | 6,3 | 1,8 | 3,3 | 3,5 | 3,1 | 21,1 | |
| 1995 | 7,9 | 5,2 | 5,6 | 6,3 | 1,9 | 3,3 | 3,4 | 3,0 | 22,0 | |
| 1996 | 8,8 | 5,7 | 6,4 | 7,1 | 2,4 | 3,0 | 3,3 | 2,7 | 24,7 | |
| 1997 | 9,3 | 6,0 | 6,8 | 7,6 | 2,6 | 3,0 | 3,4 | 2,6 | 27,1 | |
| 1998 | 8,6 | 5,5 | 6,2 | 7,0 | 2,3 | 2,6 | 3,0 | 2,2 | 25,4 | |
| 1999 ⁴⁾ | 8,1 | 5,3 | 6,0 | | | 2,5 | | | 22,8 | |
| 2000 ⁴⁾ | 7,4 | 4,7 | 5,4 | | | 2,1 | | | 21,2 | |
| Neue Bundesländer und Berlin-Ost | | | | | | | | | | |
| 1991 | 9,5 | 8,4 | 8,7 | 9,2 | 6,7 | 6,7 | 7,0 | 5,7 | 26,8 | |
| 1992 | 10,0 | 8,0 | 8,6 | 9,7 | 4,0 | 4,6 | 4,9 | 3,7 | 39,9 | |
| 1993 | 10,5 | 8,4 | 9,1 | 10,1 | 4,4 | 4,9 | 5,4 | 3,2 | 44,8 | |
| 1994 | 9,0 | 7,4 | 8,0 | 9,0 | 3,7 | 4,4 | 5,0 | 2,9 | 37,5 | |
| 1995 | 9,6 | 7,9 | 8,6 | 9,8 | 3,6 | 4,5 | 4,9 | 3,3 | 39,1 | |
| 1996 | 11,5 | 9,6 | 10,6 | 11,9 | 4,5 | 4,7 | 5,2 | 3,5 | 44,9 | |
| 1997 | 14,8 | 12,2 | 13,6 | 15,3 | 5,3 | 5,7 | 6,2 | 4,5 | 53,6 | |
| 1998 | 14,3 | 11,7 | 13,2 | 14,9 | 4,8 | 4,9 | 5,1 | 4,2 | 51,5 | |
| 1999 ⁴⁾ | 15,0 | 12,4 | 13,9 | | | 5,2 | | | 47,6 | |
| 2000 ⁴⁾ | 15,7 | 12,9 | 14,7 | | | 4,7 | | | 48,3 | |
| Deutschland | | | | | | | | | | |
| 1991 | 5,7 | 4,2 | 4,4 | 4,8 | 2,6 | 3,2 | 3,7 | 2,3 | 15,1 | |
| 1992 | 6,2 | 4,3 | 4,6 | 5,2 | 1,8 | 2,8 | 3,2 | 2,2 | 17,4 | |
| 1993 | 7,7 | 5,4 | 5,9 | 6,6 | 2,2 | 3,4 | 3,7 | 2,9 | 21,3 | |
| 1994 | 8,0 | 5,6 | 6,1 | 6,8 | 2,3 | 3,5 | 3,8 | 3,1 | 22,2 | |
| 1995 | 8,2 | 5,7 | 6,2 | 7,0 | 2,3 | 3,5 | 3,7 | 3,1 | 23,2 | |
| 1996 | 9,3 | 6,5 | 7,2 | 8,1 | 2,8 | 3,3 | 3,7 | 2,8 | 26,0 | |
| 1997 | 10,3 | 7,2 | 8,2 | 9,2 | 3,2 | 3,5 | 4,0 | 2,8 | 29,2 | |
| 1998 | 9,6 | 6,7 | 7,6 | 8,6 | 2,8 | 3,0 | 3,4 | 2,4 | 27,5 | |
| 1999 ⁴⁾ | 9,4 | 6,7 | 7,6 | | | 3,0 | | | 25,1 | |
| 2000 ⁴⁾ | 8,9 | 6,3 | 7,3 | | | 2,5 | | | 23,8 | |

¹⁾ Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (ohne Auszubildende) gleicher Qualifikation; Erwerbstätige "ohne Angabe" zum Berufsabschluss nach Mikrozensus je Altersklasse proportional auf alle Qualifikationsgruppen verteilt.

²⁾ Betriebliche Berufsausbildung und Berufsfachschulausbildung sowie Fort- und Weiterbildung an Fach-, Techniker- und Meisterschulen, ohne Verwaltungsfachhochschulen.

³⁾ Einschließlich Verwaltungsfachhochschulen.

⁴⁾ Vorläufige Angaben auf Basis der Ergebnisse des Bereinigungsverfahrens.

Anhang 1c

| Qualifikationsspezifische Arbeitslosenquoten ¹⁾ bei Frauen - in Prozent | | | | | | | | | |
|--|----------|--------------------------------|--|---|---|-----------|-------------------------|-------------------------------|-----------------|
| Jahr | ingesamt | davon | | | | | | | ohne Ausbildung |
| | | mit abgeschlossener Ausbildung | davon | | | | mit Hochschulausbildung | | |
| | | | mit abgeschlossener beruflicher Ausbildung ²⁾ | | | insgesamt | davon | | |
| | | | insgesamt | betriebliche Ausbildung, Berufsfachschule | Fachschul-, Meister- und Techniker-ausbildung | | Uni-versitäten | Fachhochschulen ³⁾ | |
| Alte Bundesländer und Berlin-West | | | | | | | | | |
| 1975 | 4,7 | 3,3 | 3,5 | 3,5 | 3,4 | 1,6 | 1,1 | 4,1 | 6,1 |
| 1976 | 4,8 | 3,9 | 4,1 | 4,0 | 5,1 | 2,1 | 1,5 | 4,7 | 5,8 |
| 1977 | 5,0 | 4,0 | 4,2 | 4,1 | 5,9 | 2,4 | 1,9 | 4,6 | 6,2 |
| 1978 | 4,9 | 3,8 | 4,0 | 3,8 | 6,3 | 2,3 | 2,0 | 3,7 | 6,3 |
| 1979 | 4,3 | 3,3 | 3,4 | 3,3 | 4,7 | 2,4 | 2,1 | 3,8 | 5,7 |
| 1980 | 4,5 | 3,4 | 3,5 | 3,4 | 4,1 | 2,8 | 2,4 | 4,1 | 6,2 |
| 1981 | 6,2 | 4,6 | 4,7 | 4,6 | 6,1 | 4,0 | 3,6 | 5,6 | 8,7 |
| 1982 | 8,0 | 6,1 | 6,2 | 6,1 | 9,2 | 5,2 | 4,5 | 7,7 | 10,8 |
| 1983 | 8,9 | 6,8 | 6,9 | 6,8 | 9,5 | 6,1 | 5,6 | 8,0 | 12,2 |
| 1984 | 8,9 | 6,9 | 6,9 | 6,8 | 9,4 | 6,6 | 6,2 | 7,9 | 12,3 |
| 1985 | 9,6 | 7,4 | 7,4 | 7,3 | 9,2 | 7,3 | 6,9 | 8,5 | 13,9 |
| 1986 | 9,4 | 6,8 | 6,8 | 6,7 | 8,5 | 6,9 | 6,7 | 7,8 | 14,6 |
| 1987 | 9,5 | 6,8 | 6,7 | 6,6 | 8,3 | 7,2 | 7,1 | 7,3 | 15,6 |
| 1988 | 9,4 | 6,7 | 6,6 | 6,5 | 8,4 | 7,5 | 7,5 | 7,5 | 15,7 |
| 1989 | 8,4 | 6,1 | 6,0 | 5,9 | 7,5 | 6,5 | 6,4 | 6,8 | 14,5 |
| 1990 | 7,1 | 5,1 | 5,0 | 5,0 | 6,1 | 5,6 | 5,7 | 5,3 | 12,7 |
| 1991 | 6,3 | 4,4 | 4,4 | 4,3 | 5,1 | 4,9 | 5,2 | 4,2 | 11,8 |
| 1992 | 6,6 | 4,5 | 4,5 | 4,4 | 5,0 | 4,6 | 4,8 | 4,1 | 12,9 |
| 1993 | 8,1 | 5,5 | 5,6 | 5,5 | 6,0 | 5,1 | 5,2 | 4,7 | 15,9 |
| 1994 | 8,4 | 5,7 | 5,8 | 5,8 | 6,0 | 5,0 | 5,2 | 4,4 | 17,3 |
| 1995 | 8,6 | 5,8 | 5,9 | 5,9 | 6,0 | 4,9 | 5,1 | 4,3 | 18,1 |
| 1996 | 9,2 | 6,2 | 6,5 | 6,4 | 7,7 | 4,5 | 4,9 | 3,5 | 19,8 |
| 1997 | 9,8 | 6,7 | 7,1 | 7,0 | 8,0 | 4,6 | 5,2 | 3,4 | 21,4 |
| 1998 | 9,4 | 6,4 | 6,8 | 6,7 | 7,6 | 4,0 | 4,5 | 3,1 | 21,2 |
| 1999 ⁴⁾ | 8,9 | 6,3 | 6,7 | | | 4,0 | | | 18,6 |
| 2000 ⁴⁾ | 8,1 | 5,6 | 6,0 | | | 3,5 | | | 17,5 |
| Neue Bundesländer und Berlin-Ost | | | | | | | | | |
| 1991 | 15,0 | 13,2 | 13,7 | 16,0 | 7,4 | 8,1 | 7,9 | 8,9 | 34,0 |
| 1992 | 19,8 | 16,8 | 18,1 | 21,9 | 6,3 | 6,4 | 6,3 | 6,8 | 48,2 |
| 1993 | 21,5 | 18,4 | 20,0 | 23,8 | 7,9 | 6,2 | 6,0 | 7,0 | 53,0 |
| 1994 | 19,9 | 17,3 | 19,0 | 23,0 | 6,6 | 5,1 | 5,4 | 4,2 | 48,2 |
| 1995 | 18,7 | 16,2 | 17,8 | 21,7 | 5,9 | 4,9 | 5,3 | 3,7 | 48,0 |
| 1996 | 18,8 | 16,2 | 18,0 | 21,4 | 6,4 | 4,7 | 5,4 | 2,9 | 50,2 |
| 1997 | 22,4 | 19,4 | 21,6 | 25,6 | 8,0 | 5,8 | 6,6 | 4,0 | 56,2 |
| 1998 | 20,0 | 17,1 | 19,2 | 23,0 | 6,7 | 4,6 | 5,2 | 3,2 | 55,4 |
| 1999 ⁴⁾ | 20,7 | 17,9 | 19,9 | | | 5,2 | | | 52,6 |
| 2000 ⁴⁾ | 19,8 | 16,9 | 18,9 | | | 4,7 | | | 52,3 |
| Deutschland | | | | | | | | | |
| 1991 | 8,5 | 7,0 | 7,2 | 7,3 | 6,5 | 5,7 | 6,0 | 5,0 | 14,1 |
| 1992 | 9,6 | 7,7 | 8,0 | 8,3 | 5,7 | 5,0 | 5,2 | 4,5 | 16,4 |
| 1993 | 11,0 | 8,7 | 9,2 | 9,5 | 7,0 | 5,4 | 5,4 | 5,1 | 19,4 |
| 1994 | 10,9 | 8,6 | 9,1 | 9,5 | 6,3 | 5,0 | 5,2 | 4,4 | 19,9 |
| 1995 | 10,8 | 8,4 | 8,9 | 9,3 | 6,0 | 4,9 | 5,2 | 4,2 | 20,7 |
| 1996 | 11,2 | 8,6 | 9,3 | 9,6 | 7,0 | 4,5 | 5,0 | 3,3 | 22,3 |
| 1997 | 12,5 | 9,8 | 10,6 | 11,0 | 8,0 | 4,8 | 5,5 | 3,5 | 24,6 |
| 1998 | 11,6 | 8,8 | 9,7 | 10,0 | 7,2 | 4,1 | 4,6 | 3,1 | 24,2 |
| 1999 ⁴⁾ | 11,4 | 9,0 | 9,9 | | | 4,2 | | | 21,7 |
| 2000 ⁴⁾ | 10,5 | 8,2 | 9,0 | | | 3,7 | | | 20,6 |

¹⁾ Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (ohne Auszubildende) gleicher Qualifikation; Erwerbstätige "ohne Angabe" zum Berufsabschluss nach Mikrozensus je Altersklasse proportional auf alle Qualifikationsgruppen verteilt.

²⁾ Betriebliche Berufsausbildung und Berufsfachschulausbildung sowie Fort- und Weiterbildung an Fach-, Techniker- und Meisterschulen, ohne Verwaltungsfachhochschulen.

³⁾ Einschließlich Verwaltungsfachhochschulen.

⁴⁾ Vorläufige Angaben auf Basis der Ergebnisse des Bereinigungsverfahrens.

Anhang 2a

| Arbeitslose insgesamt nach Qualifikationsebenen - in Tausend ¹⁾ | | | | | | | | | | |
|--|-----------|--------------------------------|-----------|--|---|-----------|---|-------------------------|-----------------|-----------------|
| Jahr | insgesamt | davon | | | | | | | | |
| | | mit abgeschlossener Ausbildung | davon | | | | | mit Hochschulausbildung | | ohne Ausbildung |
| | | | insgesamt | davon | | insgesamt | davon | | | |
| | | | | mit abgeschlossener beruflicher Ausbildung ²⁾ | betriebliche Ausbildung, Berufsfachschule | | Fachschul-, Meister- und Techniker-ausbildung | Universtitäten | Fachhochschulen | |
| Alte Bundesländer und Berlin-West | | | | | | | | | | |
| 1975 | 1.007 | 422 | 391 | 367 | 24 | 30 | 15 | 15 | 585 | |
| 1976 | 898 | 428 | 391 | 361 | 30 | 37 | 20 | 17 | 470 | |
| 1977 | 911 | 426 | 386 | 357 | 30 | 40 | 24 | 16 | 485 | |
| 1978 | 864 | 394 | 359 | 332 | 27 | 35 | 22 | 12 | 470 | |
| 1979 | 737 | 344 | 307 | 284 | 24 | 37 | 24 | 12 | 393 | |
| 1980 | 823 | 379 | 337 | 312 | 25 | 42 | 28 | 14 | 444 | |
| 1981 | 1.256 | 568 | 508 | 474 | 34 | 60 | 41 | 19 | 688 | |
| 1982 | 1.819 | 877 | 794 | 745 | 49 | 83 | 54 | 28 | 942 | |
| 1983 | 2.134 | 1.049 | 944 | 885 | 59 | 105 | 70 | 35 | 1.084 | |
| 1984 | 2.143 | 1.085 | 970 | 911 | 59 | 115 | 79 | 36 | 1.058 | |
| 1985 | 2.151 | 1.082 | 964 | 908 | 56 | 118 | 82 | 36 | 1.069 | |
| 1986 | 2.046 | 1.006 | 892 | 839 | 52 | 114 | 81 | 34 | 1.040 | |
| 1987 | 2.107 | 1.042 | 916 | 862 | 54 | 126 | 89 | 36 | 1.065 | |
| 1988 | 2.100 | 1.075 | 936 | 878 | 58 | 139 | 99 | 40 | 1.024 | |
| 1989 | 1.881 | 993 | 866 | 811 | 54 | 128 | 91 | 37 | 887 | |
| 1990 | 1.728 | 920 | 800 | 749 | 51 | 120 | 86 | 34 | 808 | |
| 1991 | 1.610 | 848 | 737 | 690 | 47 | 110 | 79 | 31 | 762 | |
| 1992 | 1.784 | 934 | 816 | 766 | 51 | 117 | 83 | 34 | 850 | |
| 1993 | 2.288 | 1.225 | 1.079 | 1.012 | 67 | 146 | 100 | 46 | 1.063 | |
| 1994 | 2.452 | 1.316 | 1.160 | 1.089 | 71 | 156 | 106 | 50 | 1.136 | |
| 1995 | 2.488 | 1.332 | 1.173 | 1.100 | 73 | 158 | 108 | 50 | 1.157 | |
| 1996 | 2.749 | 1.466 | 1.309 | 1.221 | 87 | 157 | 108 | 49 | 1.283 | |
| 1997 | 2.933 | 1.594 | 1.429 | 1.329 | 100 | 164 | 115 | 50 | 1.339 | |
| 1998 | 2.733 | 1.473 | 1.327 | 1.237 | 91 | 145 | 102 | 44 | 1.261 | |
| 1999 | 2.622 | 1.429 | 1.288 | 1.200 | 87 | 141 | 100 | 41 | 1.194 | |
| 2000 | 2.383 | 1.279 | 1.155 | 1.076 | 79 | 124 | 88 | 36 | 1.104 | |
| 2001 | 2.421 | 1.319 | 1.191 | 1.112 | 79 | 128 | 90 | 38 | 1.102 | |
| Neue Bundesländer und Berlin-Ost | | | | | | | | | | |
| 1991 ³⁾ | 1.028 | 837 | 768 | 650 | 118 | 70 | 58 | 12 | 191 | |
| 1992 ⁴⁾ | 1.111 | 847 | 798 | 729 | 69 | 48 | 40 | 9 | 264 | |
| 1993 | 1.159 | 890 | 839 | 762 | 77 | 52 | 43 | 9 | 269 | |
| 1994 | 1.041 | 828 | 781 | 716 | 66 | 46 | 38 | 8 | 213 | |
| 1995 | 1.033 | 815 | 768 | 706 | 62 | 48 | 38 | 9 | 217 | |
| 1996 | 1.100 | 871 | 821 | 757 | 65 | 50 | 40 | 10 | 229 | |
| 1997 | 1.375 | 1.085 | 1.022 | 942 | 80 | 63 | 49 | 14 | 290 | |
| 1998 | 1.232 | 962 | 909 | 843 | 66 | 53 | 40 | 13 | 270 | |
| 1999 | 1.321 | 1.033 | 976 | 908 | 67 | 57 | 43 | 14 | 288 | |
| 2000 | 1.302 | 1.010 | 959 | 902 | 57 | 51 | 38 | 13 | 292 | |
| 2001 | 1.321 | 1.037 | 985 | 931 | 54 | 52 | 37 | 15 | 284 | |
| Deutschland | | | | | | | | | | |
| 1991 | 2.638 | 1.685 | 1.505 | 1.340 | 165 | 180 | 137 | 43 | 952 | |
| 1992 | 2.894 | 1.780 | 1.615 | 1.494 | 120 | 166 | 123 | 43 | 1.114 | |
| 1993 | 3.447 | 2.115 | 1.917 | 1.773 | 144 | 198 | 143 | 55 | 1.332 | |
| 1994 | 3.493 | 2.144 | 1.941 | 1.804 | 137 | 203 | 145 | 58 | 1.349 | |
| 1995 | 3.521 | 2.147 | 1.941 | 1.806 | 135 | 206 | 146 | 60 | 1.374 | |
| 1996 | 3.848 | 2.337 | 2.130 | 1.978 | 152 | 207 | 148 | 59 | 1.511 | |
| 1997 | 4.308 | 2.679 | 2.452 | 2.272 | 180 | 227 | 163 | 64 | 1.630 | |
| 1998 | 3.965 | 2.434 | 2.236 | 2.080 | 156 | 198 | 142 | 56 | 1.531 | |
| 1999 | 3.943 | 2.461 | 2.263 | 2.109 | 155 | 198 | 142 | 55 | 1.482 | |
| 2000 | 3.685 | 2.289 | 2.114 | 1.978 | 136 | 175 | 126 | 49 | 1.396 | |
| 2001 | 3.742 | 2.356 | 2.176 | 2.043 | 133 | 180 | 127 | 53 | 1.386 | |

¹⁾ Sonderuntersuchungen der Bundesanstalt für Arbeit über Arbeitslose; jeweils Ende September.

²⁾ Betriebliche Berufsausbildung und Berufsfachschulausbildung sowie Fort- und Weiterbildung an Fach-, Techniker- und Meisterschulen.

³⁾ Qualifikationsstruktur der Erwerbslosen nach Mikrozensus angelegt auf die Eckzahlen der Arbeitslosenstatistik.

⁴⁾ 1992 wurden Arbeitslose mit Abschluss einer Berufsfach-, Fach- oder Fachhochschule nicht gesondert ausgewiesen. Die Aufteilung dieser Gruppe wurde geschätzt.

Anhang 2b

| Arbeitslose Frauen nach Qualifikationsebenen - in Tausend ¹⁾ | | | | | | | | | | | |
|---|-----------|--------------------------------|--|---|---|----------------|------------------|-------------------------|-------|-----------------|--|
| Jahr | insgesamt | davon | | | | | | | | | |
| | | mit abgeschlossener Ausbildung | davon | | | | | mit Hochschulausbildung | | ohne Ausbildung | |
| | | | mit abgeschlossener beruflicher Ausbildung ²⁾ | | | | | insgesamt | davon | | |
| | | | insgesamt | betriebliche Ausbildung, Berufsfachschule | Fachschul-, Meister- und Techniker-ausbildung | Uni-versitäten | Fachhoch-schulen | | | | |
| Alte Bundesländer und Berlin-West | | | | | | | | | | | |
| 1975 | 460 | 163 | 156 | 148 | 8 | 7 | 4 | 3 | 297 | | |
| 1976 | 462 | 197 | 186 | 174 | 13 | 10 | 6 | 4 | 265 | | |
| 1977 | 487 | 212 | 199 | 184 | 16 | 13 | 8 | 5 | 275 | | |
| 1978 | 476 | 206 | 193 | 176 | 17 | 13 | 9 | 4 | 270 | | |
| 1979 | 420 | 184 | 169 | 153 | 16 | 15 | 10 | 5 | 236 | | |
| 1980 | 454 | 198 | 180 | 164 | 17 | 18 | 13 | 5 | 256 | | |
| 1981 | 640 | 279 | 252 | 230 | 22 | 27 | 19 | 8 | 361 | | |
| 1982 | 836 | 385 | 349 | 320 | 29 | 35 | 25 | 11 | 452 | | |
| 1983 | 989 | 468 | 422 | 388 | 35 | 46 | 33 | 13 | 521 | | |
| 1984 | 988 | 490 | 438 | 401 | 37 | 52 | 38 | 14 | 498 | | |
| 1985 | 1.019 | 509 | 453 | 417 | 36 | 56 | 40 | 15 | 510 | | |
| 1986 | 1.006 | 494 | 437 | 403 | 35 | 57 | 41 | 16 | 512 | | |
| 1987 | 1.025 | 508 | 446 | 412 | 34 | 62 | 46 | 16 | 517 | | |
| 1988 | 1.026 | 522 | 454 | 417 | 36 | 68 | 51 | 17 | 504 | | |
| 1989 | 930 | 486 | 424 | 390 | 34 | 62 | 46 | 16 | 444 | | |
| 1990 | 858 | 449 | 390 | 358 | 32 | 59 | 44 | 15 | 409 | | |
| 1991 | 771 | 397 | 344 | 315 | 29 | 53 | 40 | 13 | 374 | | |
| 1992 | 831 | 421 | 367 | 338 | 29 | 54 | 41 | 13 | 410 | | |
| 1993 | 1.017 | 524 | 461 | 426 | 35 | 63 | 47 | 16 | 493 | | |
| 1994 | 1.076 | 551 | 486 | 450 | 36 | 65 | 49 | 16 | 525 | | |
| 1995 | 1.098 | 568 | 501 | 464 | 37 | 67 | 50 | 17 | 530 | | |
| 1996 | 1.197 | 624 | 557 | 514 | 43 | 67 | 51 | 17 | 572 | | |
| 1997 | 1.290 | 694 | 622 | 572 | 51 | 72 | 55 | 17 | 596 | | |
| 1998 | 1.235 | 665 | 600 | 552 | 47 | 65 | 49 | 16 | 570 | | |
| 1999 | 1.197 | 657 | 593 | 546 | 47 | 65 | 49 | 15 | 540 | | |
| 2000 | 1.097 | 596 | 538 | 495 | 43 | 58 | 44 | 14 | 501 | | |
| 2001 | 1.098 | 612 | 551 | 508 | 43 | 61 | 45 | 16 | 486 | | |
| Neue Bundesländer und Berlin-Ost | | | | | | | | | | | |
| 1991 ³⁾ | 617 | 494 | 465 | 399 | 66 | 29 | 24 | 5 | 123 | | |
| 1992 ⁴⁾ | 719 | 552 | 530 | 485 | 45 | 22 | 18 | 4 | 166 | | |
| 1993 | 758 | 588 | 564 | 511 | 53 | 24 | 19 | 5 | 169 | | |
| 1994 | 697 | 559 | 539 | 494 | 45 | 20 | 17 | 4 | 138 | | |
| 1995 | 658 | 524 | 504 | 463 | 41 | 20 | 16 | 4 | 134 | | |
| 1996 | 656 | 521 | 501 | 459 | 42 | 20 | 17 | 4 | 135 | | |
| 1997 | 797 | 638 | 612 | 560 | 52 | 26 | 21 | 5 | 160 | | |
| 1998 | 684 | 541 | 520 | 478 | 42 | 21 | 17 | 4 | 143 | | |
| 1999 | 733 | 583 | 560 | 517 | 43 | 23 | 18 | 5 | 150 | | |
| 2000 | 688 | 542 | 521 | 485 | 36 | 21 | 16 | 5 | 146 | | |
| 2001 | 683 | 545 | 523 | 489 | 34 | 22 | 16 | 6 | 138 | | |
| Deutschland | | | | | | | | | | | |
| 1991 | 1.388 | 891 | 809 | 714 | 95 | 82 | 64 | 18 | 497 | | |
| 1992 | 1.550 | 973 | 897 | 823 | 74 | 77 | 59 | 18 | 576 | | |
| 1993 | 1.775 | 1.112 | 1.025 | 937 | 88 | 87 | 66 | 21 | 662 | | |
| 1994 | 1.772 | 1.110 | 1.025 | 943 | 81 | 85 | 65 | 20 | 662 | | |
| 1995 | 1.756 | 1.091 | 1.005 | 926 | 78 | 87 | 66 | 21 | 665 | | |
| 1996 | 1.852 | 1.145 | 1.058 | 973 | 85 | 87 | 67 | 20 | 707 | | |
| 1997 | 2.088 | 1.332 | 1.235 | 1.132 | 103 | 98 | 75 | 22 | 755 | | |
| 1998 | 1.919 | 1.206 | 1.120 | 1.030 | 90 | 86 | 66 | 20 | 713 | | |
| 1999 | 1.930 | 1.241 | 1.153 | 1.063 | 90 | 88 | 67 | 21 | 689 | | |
| 2000 | 1.785 | 1.138 | 1.059 | 980 | 79 | 79 | 60 | 19 | 647 | | |
| 2001 | 1.781 | 1.157 | 1.074 | 997 | 77 | 83 | 61 | 22 | 624 | | |

¹⁾ Sonderuntersuchungen der Bundesanstalt für Arbeit über Arbeitslose; jeweils Ende September.

²⁾ Betriebliche Berufsausbildung und Berufsfachschulausbildung sowie Fort- und Weiterbildung an Fach-, Techniker- und Meisterschulen.

³⁾ Qualifikationsstruktur der Erwerbslosen nach Mikrozensus angelegt auf die Eckzahlen der Arbeitslosenstatistik.

⁴⁾ 1992 wurden Arbeitslose mit Abschluss einer Berufsfach-, Fach- oder Fachhochschule nicht gesondert ausgewiesen. Die Aufteilung dieser Gruppe wurde geschätzt.

Anhang 3a

| Zivile Erwerbstätige insgesamt (ohne Azubi) nach Qualifikationsebenen - in Tausend ¹⁾ | | | | | | | | | |
|--|-----------|--------------------------------|-----------|---|--|-----------|-------------------------|-------------------------------|-----------------|
| Jahr | insgesamt | davon | | | | | | | ohne Ausbildung |
| | | mit abgeschlossener Ausbildung | davon | | | | mit Hochschulausbildung | | |
| | | | insgesamt | davon | | insgesamt | davon | | |
| | | | | betriebliche Ausbildung, Berufsfachschule | Fachschu-, Meister- und Techniker-ausbildung | | Universitäten | Fachhochschulen ³⁾ | |
| Alte Bundesländer und Berlin-West | | | | | | | | | |
| 1975 | 24.676 | 15.623 | 13.869 | 12.308 | 1.561 | 1.754 | 1.231 | 523 | 9.053 |
| 1976 | 24.171 | 15.698 | 13.905 | 12.339 | 1.565 | 1.793 | 1.257 | 537 | 8.473 |
| 1977 | 24.310 | 16.192 | 14.311 | 12.698 | 1.612 | 1.881 | 1.315 | 565 | 8.118 |
| 1978 | 24.387 | 16.650 | 14.686 | 13.029 | 1.657 | 1.965 | 1.371 | 593 | 7.737 |
| 1979 | 24.574 | 17.166 | 15.071 | 13.335 | 1.736 | 2.095 | 1.425 | 670 | 7.408 |
| 1980 | 24.965 | 17.834 | 15.589 | 13.757 | 1.832 | 2.246 | 1.492 | 753 | 7.131 |
| 1981 | 25.054 | 17.911 | 15.632 | 13.829 | 1.803 | 2.279 | 1.544 | 735 | 7.143 |
| 1982 | 24.854 | 17.781 | 15.495 | 13.743 | 1.753 | 2.286 | 1.577 | 709 | 7.073 |
| 1983 | 25.932 | 18.850 | 16.363 | 14.453 | 1.910 | 2.487 | 1.690 | 797 | 7.082 |
| 1984 | 26.061 | 19.262 | 16.655 | 14.647 | 2.008 | 2.607 | 1.745 | 862 | 6.800 |
| 1985 | 24.565 | 18.459 | 15.899 | 13.920 | 1.979 | 2.560 | 1.689 | 871 | 6.106 |
| 1986 | 24.950 | 19.163 | 16.450 | 14.448 | 2.002 | 2.713 | 1.778 | 935 | 5.787 |
| 1987 | 24.867 | 19.510 | 16.694 | 14.709 | 1.986 | 2.815 | 1.833 | 982 | 5.357 |
| 1988 | 25.332 | 20.121 | 17.180 | 15.110 | 2.070 | 2.941 | 1.923 | 1.018 | 5.211 |
| 1989 | 25.724 | 20.678 | 17.618 | 15.472 | 2.147 | 3.059 | 2.009 | 1.050 | 5.046 |
| 1990 | 27.524 | 22.260 | 18.953 | 16.596 | 2.357 | 3.307 | 2.139 | 1.168 | 5.264 |
| 1991 | 27.926 | 22.752 | 19.347 | 16.875 | 2.472 | 3.404 | 2.165 | 1.239 | 5.174 |
| 1992 | 28.561 | 23.393 | 19.737 | 17.227 | 2.510 | 3.656 | 2.341 | 1.315 | 5.168 |
| 1993 | 28.166 | 23.204 | 19.420 | 16.955 | 2.465 | 3.784 | 2.437 | 1.347 | 4.962 |
| 1994 | 28.029 | 23.229 | 19.332 | 16.883 | 2.449 | 3.897 | 2.501 | 1.395 | 4.800 |
| 1995 | 27.839 | 23.216 | 19.210 | 16.776 | 2.434 | 4.006 | 2.562 | 1.444 | 4.622 |
| 1996 | 27.863 | 23.370 | 19.055 | 16.737 | 2.319 | 4.315 | 2.682 | 1.633 | 4.493 |
| 1997 | 27.840 | 23.650 | 19.202 | 16.749 | 2.453 | 4.448 | 2.719 | 1.730 | 4.190 |
| 1998 | 27.934 | 23.777 | 19.234 | 16.790 | 2.444 | 4.543 | 2.786 | 1.757 | 4.157 |
| 1999 ⁴⁾ | 28.277 | 23.704 | 19.163 | | | 4.541 | | | 4.573 |
| 2000 ⁴⁾ | 28.530 | 23.931 | 19.238 | | | 4.693 | | | 4.599 |
| Neue Bundesländer und Berlin-Ost | | | | | | | | | |
| 1991 | 7.423 | 6.999 | 6.109 | 4.563 | 1.546 | 890 | 732 | 159 | 424 |
| 1992 | 6.452 | 6.127 | 5.264 | 4.001 | 1.263 | 862 | 690 | 172 | 326 |
| 1993 | 6.187 | 5.914 | 5.007 | 3.869 | 1.138 | 907 | 710 | 198 | 273 |
| 1994 | 6.278 | 6.005 | 5.064 | 3.891 | 1.174 | 940 | 711 | 229 | 274 |
| 1995 | 6.382 | 6.107 | 5.132 | 3.920 | 1.211 | 975 | 713 | 262 | 275 |
| 1996 | 6.244 | 5.995 | 4.981 | 3.890 | 1.091 | 1.014 | 712 | 302 | 249 |
| 1997 | 6.101 | 5.863 | 4.835 | 3.741 | 1.093 | 1.029 | 720 | 308 | 238 |
| 1998 | 6.026 | 5.791 | 4.736 | 3.684 | 1.052 | 1.055 | 738 | 317 | 235 |
| 1999 ⁴⁾ | 6.152 | 5.865 | 4.829 | | | 1.036 | | | 287 |
| 2000 ⁴⁾ | 6.094 | 5.805 | 4.780 | | | 1.025 | | | 289 |
| Deutschland | | | | | | | | | |
| 1991 | 35.349 | 29.751 | 25.456 | 21.439 | 4.018 | 4.294 | 2.896 | 1.398 | 5.598 |
| 1992 | 35.013 | 29.520 | 25.002 | 21.228 | 3.773 | 4.519 | 3.031 | 1.487 | 5.493 |
| 1993 | 34.353 | 29.118 | 24.427 | 20.823 | 3.604 | 4.691 | 3.147 | 1.544 | 5.235 |
| 1994 | 34.307 | 29.233 | 24.396 | 20.774 | 3.622 | 4.837 | 3.212 | 1.624 | 5.074 |
| 1995 | 34.221 | 29.323 | 24.342 | 20.696 | 3.646 | 4.981 | 3.275 | 1.706 | 4.897 |
| 1996 | 34.107 | 29.365 | 24.036 | 20.627 | 3.409 | 5.329 | 3.394 | 1.935 | 4.742 |
| 1997 | 33.941 | 29.513 | 24.037 | 20.490 | 3.546 | 5.477 | 3.439 | 2.038 | 4.428 |
| 1998 | 33.960 | 29.568 | 23.970 | 20.474 | 3.496 | 5.598 | 3.524 | 2.074 | 4.392 |
| 1999 ⁴⁾ | 34.429 | 29.569 | 23.992 | | | 5.577 | | | 4.860 |
| 2000 ⁴⁾ | 34.624 | 29.736 | 24.018 | | | 5.718 | | | 4.888 |

¹⁾ Zivile Erwerbstätige (ohne Auszubildende) nach Mikrozensus; Erwerbstätige "ohne Angabe" zum Berufsabschluß nach Mikrozensus je Altersklasse proportional auf alle Gruppen verteilt.

²⁾ Betriebliche Berufsausbildung und Berufsfachschulausbildung sowie Fort- und Weiterbildung an Fach-, Techniker- und Meisterschulen, ohne Verwaltungsfachhochschulen.

³⁾ Einschließlich Verwaltungsfachhochschulen.

⁴⁾ Vorläufige Angaben auf Basis der Ergebnisse des Bereinigungsverfahrens.

Anhang 3b

| Zivile erwerbstätige Frauen (ohne Azubi) nach Qualifikationsebenen - in Tausend ¹⁾ | | | | | | | | | |
|---|-----------|--------------------------------|-----------|---|---|-------------------------|---------------|-------------------------------|-----------------|
| Jahr | insgesamt | davon | | | | | | | ohne Ausbildung |
| | | mit abgeschlossener Ausbildung | davon | | | mit Hochschulausbildung | | | |
| | | | insgesamt | davon | | insgesamt | davon | | |
| | | | | betriebliche Ausbildung, Berufsfachschule | Fachschul-, Meister- und Techniker-ausbildung | | Universitäten | Fachhochschulen ³⁾ | |
| Alte Bundesländer und Berlin-West | | | | | | | | | |
| 1975 | 9.320 | 4.778 | 4.326 | 4.098 | 228 | 452 | 383 | 69 | 4.542 |
| 1976 | 9.174 | 4.867 | 4.388 | 4.151 | 236 | 479 | 397 | 82 | 4.307 |
| 1977 | 9.239 | 5.066 | 4.550 | 4.300 | 250 | 517 | 421 | 96 | 4.173 |
| 1978 | 9.268 | 5.247 | 4.695 | 4.433 | 262 | 553 | 443 | 109 | 4.020 |
| 1979 | 9.360 | 5.434 | 4.842 | 4.520 | 323 | 592 | 474 | 118 | 3.926 |
| 1980 | 9.530 | 5.670 | 5.033 | 4.646 | 387 | 637 | 510 | 127 | 3.860 |
| 1981 | 9.619 | 5.807 | 5.161 | 4.820 | 341 | 646 | 517 | 129 | 3.812 |
| 1982 | 9.607 | 5.884 | 5.236 | 4.946 | 291 | 647 | 518 | 130 | 3.724 |
| 1983 | 10.126 | 6.392 | 5.686 | 5.355 | 331 | 706 | 557 | 150 | 3.733 |
| 1984 | 10.171 | 6.613 | 5.879 | 5.522 | 356 | 734 | 570 | 164 | 3.558 |
| 1985 | 9.547 | 6.387 | 5.675 | 5.318 | 357 | 712 | 546 | 166 | 3.160 |
| 1986 | 9.738 | 6.731 | 5.970 | 5.599 | 372 | 761 | 576 | 185 | 3.007 |
| 1987 | 9.766 | 6.968 | 6.169 | 5.790 | 379 | 799 | 598 | 201 | 2.798 |
| 1988 | 9.932 | 7.226 | 6.384 | 5.986 | 398 | 843 | 632 | 211 | 2.706 |
| 1989 | 10.108 | 7.497 | 6.608 | 6.192 | 416 | 889 | 668 | 221 | 2.611 |
| 1990 | 11.156 | 8.343 | 7.354 | 6.866 | 488 | 990 | 723 | 266 | 2.812 |
| 1991 | 11.371 | 8.575 | 7.557 | 7.031 | 526 | 1.018 | 724 | 294 | 2.796 |
| 1992 | 11.758 | 8.994 | 7.870 | 7.319 | 550 | 1.124 | 806 | 318 | 2.765 |
| 1993 | 11.613 | 9.007 | 7.826 | 7.276 | 550 | 1.181 | 852 | 328 | 2.606 |
| 1994 | 11.679 | 9.162 | 7.917 | 7.351 | 566 | 1.245 | 894 | 351 | 2.517 |
| 1995 | 11.622 | 9.221 | 7.924 | 7.349 | 576 | 1.297 | 926 | 371 | 2.401 |
| 1996 | 11.796 | 9.472 | 8.033 | 7.514 | 519 | 1.439 | 979 | 460 | 2.324 |
| 1997 | 11.830 | 9.641 | 8.139 | 7.559 | 580 | 1.502 | 1.006 | 497 | 2.189 |
| 1998 | 11.926 | 9.803 | 8.247 | 7.674 | 573 | 1.556 | 1.059 | 497 | 2.123 |
| 1999 ⁴⁾ | 12.213 | 9.855 | 8.290 | | | 1.565 | | | 2.358 |
| 2000 ⁴⁾ | 12.392 | 10.034 | 8.413 | | | 1.621 | | | 2.358 |
| Neue Bundesländer und Berlin-Ost | | | | | | | | | |
| 1991 | 3.492 | 3.254 | 2.920 | 2.092 | 828 | 333 | 277 | 56 | 238 |
| 1992 | 2.915 | 2.736 | 2.406 | 1.735 | 671 | 331 | 272 | 58 | 179 |
| 1993 | 2.766 | 2.616 | 2.252 | 1.635 | 617 | 364 | 297 | 67 | 150 |
| 1994 | 2.812 | 2.663 | 2.290 | 1.653 | 637 | 373 | 292 | 81 | 148 |
| 1995 | 2.859 | 2.713 | 2.330 | 1.671 | 658 | 383 | 287 | 96 | 146 |
| 1996 | 2.836 | 2.703 | 2.289 | 1.682 | 607 | 414 | 289 | 125 | 133 |
| 1997 | 2.767 | 2.642 | 2.227 | 1.624 | 603 | 415 | 293 | 122 | 125 |
| 1998 | 2.741 | 2.626 | 2.188 | 1.600 | 588 | 438 | 303 | 135 | 115 |
| 1999 ⁴⁾ | 2.814 | 2.679 | 2.251 | | | 428 | | | 135 |
| 2000 ⁴⁾ | 2.790 | 2.657 | 2.234 | | | 423 | | | 133 |
| Deutschland | | | | | | | | | |
| 1991 | 14.863 | 11.829 | 10.478 | 9.123 | 1.355 | 1.352 | 1.001 | 350 | 3.034 |
| 1992 | 14.674 | 11.730 | 10.275 | 9.054 | 1.221 | 1.455 | 1.078 | 377 | 2.944 |
| 1993 | 14.379 | 11.623 | 10.078 | 8.911 | 1.167 | 1.544 | 1.150 | 395 | 2.756 |
| 1994 | 14.490 | 11.825 | 10.207 | 9.004 | 1.203 | 1.619 | 1.186 | 433 | 2.665 |
| 1995 | 14.481 | 11.934 | 10.254 | 9.020 | 1.234 | 1.680 | 1.213 | 467 | 2.547 |
| 1996 | 14.632 | 12.175 | 10.322 | 9.196 | 1.126 | 1.853 | 1.268 | 585 | 2.457 |
| 1997 | 14.597 | 12.284 | 10.366 | 9.184 | 1.183 | 1.917 | 1.299 | 619 | 2.313 |
| 1998 | 14.667 | 12.429 | 10.435 | 9.274 | 1.161 | 1.994 | 1.362 | 632 | 2.238 |
| 1999 ⁴⁾ | 15.027 | 12.534 | 10.541 | | | 1.993 | | | 2.493 |
| 2000 ⁴⁾ | 15.182 | 12.691 | 10.647 | | | 2.044 | | | 2.491 |

¹⁾ Zivile Erwerbstätige (ohne Auszubildende) nach Mikrozensus; Erwerbstätige "ohne Angabe" zum Berufsabschluß nach Mikrozensus je Altersklasse proportional auf alle Gruppen verteilt.

²⁾ Betriebliche Berufsausbildung und Berufsfachschulausbildung sowie Fort- und Weiterbildung an Fach-, Techniker- und Meisterschulen, ohne Verwaltungsfachhochschulen.

³⁾ Einschließlich Verwaltungsfachhochschulen.

⁴⁾ Vorläufige Angaben auf Basis der Ergebnisse des Bereinigungsverfahrens.

Quelle: IAB-Archiv/Reinberg

Anhang 4

| Bevölkerung 15 Jahre und älter nach Berufsabschlüssen - in Tausend gemäß Mikrozensus | | | | | |
|--|--------------|--------------|--------------|------------------------|------------|
| | 1998 | 1999 | 2000 | Abweichung zum Vorjahr | |
| | | | | 99/98 | 2000/99 |
| Alte Bundesländer und Berlin-West | | | | | |
| insgesamt | 56137 | 56252 | 56379 | 115 | 127 |
| mit Angabe eines berufl. Ausbildungs- bzw. Hochschulabschlusses | 36208 | 35077 | 34281 | -1131 | -796 |
| davon: | | | | | |
| Lehrausbildung/Praktikum/Anlernausbildung | 27171 | 26232 | 25325 | -939 | -907 |
| Meister-/Techniker/Fachschulabschluss* | 3234 | 3412 | 3490 | 178 | 78 |
| Fachschulabschluss ehem. DDR | 105 | 188 | 144 | 83 | -44 |
| Fachhochschulabschluss** | 2224 | 1917 | 2181 | -307 | 264 |
| Hochschulabschluss/Promotion | 3475 | 3329 | 3143 | -146 | -186 |
| Neue Bundesländer und Berlin-Ost | | | | | |
| insgesamt | 13143 | 13174 | 13217 | 31 | 43 |
| mit Angabe eines berufl. Ausbildungs- bzw. Hochschulabschlusses | 10230 | 9982 | 9961 | -248 | -21 |
| davon: | | | | | |
| Lehrausbildung/Praktikum/Anlernausbildung | 7123 | 6931 | 6915 | -192 | -16 |
| Meister-/Techniker/Fachschulabschluss* | 744 | 767 | 757 | 23 | -10 |
| Fachschulabschluss ehem. DDR | 945 | 941 | 958 | -4 | 17 |
| Fachhochschulabschluss** | 455 | 429 | 593 | -26 | 164 |
| Hochschulabschluss/Promotion | 962 | 914 | 737 | -48 | -177 |
| Deutschland | | | | | |
| insgesamt | 69280 | 69426 | 69596 | 146 | 170 |
| mit Angabe eines berufl. Ausbildungs- bzw. Hochschulabschlusses | 46438 | 45059 | 44242 | -1379 | -817 |
| davon: | | | | | |
| Lehrausbildung/Praktikum/Anlernausbildung | 34294 | 33163 | 32240 | -1131 | -923 |
| Meister-/Techniker/Fachschulabschluss* | 3978 | 4179 | 4247 | 201 | 68 |
| Fachschulabschluss ehem. DDR | 1050 | 1129 | 1102 | 79 | -27 |
| Fachhochschulabschluss** | 2679 | 2346 | 2774 | -333 | 428 |
| Hochschulabschluss/Promotion | 4437 | 4243 | 3880 | -194 | -363 |

Quelle: Statistisches Bundesamt; Fachserien 4.1.2.

* ab 1999 inklusive Abschluss einer Verwaltungsfachhochschule

** ab 1999 ohne Abschluss einer Verwaltungsfachhochschule

Anhang 5

| Erwerbstätige 1998 und 2000 nach Altersgruppen und Berufsabschlüssen - in Tausend gemäß MZ | | | | | | | |
|--|--------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|--------------------|
| | insgesamt | Alter | | | | | |
| | | 15 bis unter 25 | 25 bis unter 35 | 35 bis unter 45 | 45 bis unter 55 | 55 bis unter 65 | 65 Jahre und älter |
| Deutschland 1998 | | | | | | | |
| insgesamt | 35859 | 4147 | 9359 | 9818 | 7830 | 4342 | 363 |
| mit Angabe eines berufl. Ausbildungs- bzw. Hochschulabschlusses | 28694 | 1978 | 8028 | 8461 | 6565 | 3416 | 246 |
| davon: | | | | | | | |
| Lehrausbildung/Praktikum/Anlernausbildung | 19927 | 1837 | 5778 | 5633 | 4347 | 2190 | 142 |
| Meister-/Techniker/Fachschulabschluss* | 2711 | 66 | 675 | 840 | 671 | 419 | 40 |
| Fachschulabschluss ehem. DDR | 670 | 10 | 156 | 227 | 182 | 93 | 2 |
| Fachhochschulabschluss** | 2001 | 42 | 557 | 642 | 486 | 254 | 20 |
| Hochschulabschluss/Promotion | 3389 | 24 | 863 | 1119 | 881 | 460 | 42 |
| Deutschland 2000 | | | | | | | |
| insgesamt | 36603 | 4327 | 8771 | 10586 | 8256 | 4291 | 372 |
| mit Angabe eines berufl. Ausbildungs- bzw. Hochschulabschlusses | 28047 | 1876 | 7206 | 8802 | 6661 | 3256 | 246 |
| davon: | | | | | | | |
| Lehrausbildung/Praktikum/Anlernausbildung | 19197 | 1741 | 5056 | 5842 | 4393 | 2025 | 140 |
| Meister-/Techniker/Fachschulabschluss* | 3050 | 86 | 753 | 1030 | 721 | 421 | 39 |
| Fachschulabschluss ehem. DDR | 707 | 6 | 132 | 251 | 209 | 106 | 3 |
| Fachhochschulabschluss** | 2094 | 29 | 526 | 703 | 540 | 278 | 18 |
| Hochschulabschluss/Promotion | 3001 | 16 | 741 | 976 | 797 | 427 | 44 |
| Abweichung 2000 gegenüber 1998 | | | | | | | |
| insgesamt | 744 | 180 | -588 | 768 | 426 | -51 | 9 |
| mit Angabe eines berufl. Ausbildungs- bzw. Hochschulabschlusses | -647 | -102 | -822 | 341 | 96 | -160 | 0 |
| davon: | | | | | | | |
| Lehrausbildung/Praktikum/Anlernausbildung | -730 | -96 | -722 | 209 | 46 | -165 | -2 |
| Meister-/Techniker/Fachschulabschluss* | 339 | 20 | 78 | 190 | 50 | 2 | -1 |
| Fachschulabschluss ehem. DDR | 37 | -4 | -24 | 24 | 27 | 13 | 1 |
| Fachhochschulabschluss** | 93 | -13 | -31 | 61 | 54 | 24 | -2 |
| Hochschulabschluss/Promotion | -388 | -8 | -122 | -143 | -84 | -33 | 2 |

Quelle: Statistisches Bundesamt; Fachserien 4.1.2.

* ab 1999 inklusive Abschluss einer Verwaltungsfachhochschule

** ab 1999 ohne Abschluss einer Verwaltungsfachhochschule